MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

322 (22.11.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-56954

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 322. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 22. November 1893.

Mannheim und die Tabaksteuervorlage.

Unter dieser Ueberschrift geht uns aus den Kreisen der Tabakfabrikanten von geschätzter Seite nachfolgende Zuschrift zu mit der Bitte um Aufnahme in unserem Blatte. Ohne uns mit den Ausführungen unseres Gewährsmannes in allen Punkten solidarisch zu erklären, bringen wir dieselben nachstehend zum Abdruck, einzig geleitet durch das Bestreben, in dieser gerade für unsere Stadt und unseren Bezirk so hochwichtigen Frage nichts zu verabsäumen, was zur Klärung der Meinungen beizutragen geeignet ist.

Die Zuschrift lautet:

„Ueberall in Deutschland regen sich die Interessentenkreise der Tabakindustrie, des Tabakhandels und des Tabakbaues, um die in ihren Grundzügen mitgetheilte Tabaksteuer-Vorlage zu bekämpfen. Da Mannheim im inländischen Tabakhandel die erste Stelle in Deutschland einnimmt und in der Cigarrenfabrikation hinsichtlich der Quantität des Fabrikates selbst Bremen und Hamburg überflügelt hat, so wird man es begreiflich finden, wenn ich mich zum Sprachrohre der ernsten Beklemmungen unserer Mitbürger, die dem Tabak ihre Existenz verdanken, mache. Leben doch in diesem Wahlkreise allein ungefähr 8000 Arbeiter von der Cigarrenindustrie, die mit ihren Frauen und Kindern ein Heer von ca. 15,000 Seelen bilden; diese Arbeiter, welche zum großen Theile ein kleines Besitzthum ihr eigen nennen, sind der Sozialdemokratie abhold und gehen ruhig und besonnen ihrem Erwerbe nach. Mannheim, als Sitz und Vorort des stärksten der fünf Sektionen der Tabaksberufsgenossenschaft, weist folgende Zahlen auf:

Sektion V. 762 Betriebe mit 30,885 Arbeitern, welche 1892 an Löhnen 14,511,136 Mark (Vierzehn Millionen fünfhundertelftausend einhundertsechsunddreißig Mark) erhielten.

Da die meisten Mannheimer Fabrikanten ihre Filialfabriken in der Umgebung Mannheims haben und im Vorjahre ca. $7^1/_2$ Mill. Mk. an Arbeitslöhnen zahlten, so ist es wohl begreiflich, wenn angesichts des, bei einer Steuererhöhung von $33^1/_3$ pCt., erwarteten Minderkonsums besonders die Fabrikanten unserer Stadt größte geschäftliche Nachtheile und die Arbeiter zum guten Theile Brodlosigkeit befürchten. Da die Werthsteuer den Arbeitslohn gleichfalls mit $33^1/_3$ pCt. belastet — und dies halte ich mit für das Bedenklichste derselben — so ist es begreiflich, daß die Fabrikation sich zum Theil von hier nach Gegenden — des Oberlandes und der Rheinpfalz — verzöge, wo die Arbeitslöhne in Folge der dort erheblich billigeren Nahrungsbedürfnisse, wesentlich niedriger sind. Darob die großen Befürchtungen, die weit über den Rahmen der Tabakindustrie Gehör finden.

Aber auch die Tabakpflanzer erkennen jetzt an, daß sie bei einer so hohen Fakturasteuer Nachtheile hätten, zumal die Differenz zwischen Zoll und Steuer durch eine Herabsetzung des Zolles von M. 85 auf M. 40 für den Doppelzentner und der Inlandsteuer von M. 45 auf 00 Mark nicht größer, ja durch die besonders die billigen Tabake zumeist belastende Werthsteuer, bedeutend kleiner würde. Die zehn oder zwölf Pfennig-Cigarre kann leichter einen Aufschlag von drei Pfennigen ertragen, als die fünf Pfennig-Cigarre einen solchen von zwei Pfennigen und während zu den theureren Cigarren kein Pfälzer genommen wird, besteht eine billige Cigarre vorwiegend aus Inlands-Umblatt und -Einlage. Bei den Pfeifentabaken ist dies Verhältniß noch erheblich nachtheiliger für den inländischen Tabak. Ich kann deßhalb den Ausführungen unseres Reichstagsabgeordneten Herrn Bassermann nur zustimmen, welcher der Schwetzinger Deputation mündlich und hernach von Berlin aus schriftlich (das betr. Schreiben haben wir vorgestern veröffentlicht. Red. des „G.-Anz.") erklärt hat, gegen diese Tabaksteuervorlage zu stimmen.

Jeder vorurtheilsfreie Bürger kann und wird diese Stellungnahme billigen, denn die projektirte Steuer würde dadurch, daß sie selbst den Arbeitslohn mit $33^1/_3$ pCt. belastet, zu den weitestgehenden Ungerechtigkeiten führen. Schon die geplante Controle ist geradezu zur Defraude herausfordernd. Die Steuerbehörde kann den Ein- und Ausgang der Tabakmengen nach Gewicht kontrolliren, und es wird sich wohl niemals ergeben, daß nicht sämmtliche verarbeiteten Tabake und Cigarren zur Versteuerung gelangen, aber sie wird niemals kontrolliren können, ob alle produzirten Tabakfabrikate nach ihrem wirklichen Werthe versteuert werden. Wenn ein unreeller Fabrikant mit einem Komplizen sich verbindet, so kann er ihm jede beliebige Quantität seines Fabrikates zur Hälfte des wirklichen Werthes fakturiren und somit die Hälfte der Steuer, die sehr hohe Beträge erreichen kann, hinterziehen. Kein Gesetz kann gebieten, wie der Fabrikant seine Waare kalkuliren oder bewerthen muß, und wenn er zu Schleuderpreisen verkauft, ist eine Defraude nicht nachweisbar. Man sieht aus alle dem, daß der Defraudation Thür und Thor geöffnet und daß der ganze Berufszweig in jeder Beziehung Noth leiden würde. Möge man doch endlich einmal dem Tabak, welcher dem Reiche bereits über 56 Millionen Mark bringt, ungestörte Ruhe gönnen und wird derselbe sodann auch, günstige Erwerbsverhältnisse vorausgesetzt, bei der stets zunehmenden Bevölkerung noch höhere Erträgnisse abwerfen; keinesfalls möge man eine Industrie, welche, wie keine andere, die auf dem Lande überschüssigen Arbeitskräfte daselbst an Grund und Boden fesselt, durch eine verfehlte Steuergesetzgebung zu weitgehenden Arbeiterentlassungen zwingen und hierdurch eine große Anzahl staatserhaltender Elemente von dem Lande weg in die Städte treiben, wo sie die Zahl der Arbeitslosen und Unzufriedenen vermehren. Wenn es gelingen würde, in unserer Gegend wieder bessere Cigarren-Tabake zu produziren, so würden für unsere Landwirthschaft auch wieder bessere Tage kommen, denn das badische Oberland, wo noch gute Cigarren-Tabake erzielt werden und wo die Landwirthschaft mit dem lohnenden Ergebnisse des Tabakbaues sehr zufrieden ist, beweist uns dies zur Genüge. Die Versuche, bessere Tabake zu erzielen, welche leider bis jetzt zu keinem Ergebnisse geführt haben, müßten energisch fortgesetzt und vor Allem das unsinnige System des Dachkaufes, welches einer rationellen Förderung der Kultur gerade im Wege steht, von Seiten des Handels und wenn nöthig von Seiten der Gesetzgebung beseitigt werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. November.

Morgen nimmt der Reichstag nach der mehrtägigen unliebsamen vom Zentrum veranlaßten Unterbrechung seine Thätigkeit wieder auf. Es kommen zunächst die Handelsverträge an die Reihe. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Vertagung als ein Anzeichen dafür deutet, daß auch die den Verträgen nicht grundsätzlich abholden Parteien nur mit äußerster Vorsicht an die Sache herantreten wollen. Das gilt in erster Reihe vom Zentrum, wo offenbar eine bedeutende Anzahl von Abgeordneten zur Ablehnung neigt und gemeinsame Sache mit den agrarischen Konservativen machen möchte. Die Absage des westfälischen Bauernvereins an die Handelspolitik der Regierung liefert einen Beweis dafür, wie es im konservativen Theil des Centrums aussieht. Die Krzztg.", die sehr erfreut über die Absage ist, meint nicht ohne Grund: „Es kann möglich sein, daß das Zentrum geschlossen gegen den russischen Handelsvertrag stimmt, aber daß es geschlossen für ihn stimmt, ist nicht mehr möglich. Dies kann man feststellen, ohne befürchten zu müssen, durch die Ereignisse desavouirt zu werden. Vorläufig rechnet man auf mindestens 30 Zentrumsmänner gegen den Vertrag."

Am Sonntag Nachmittag ist auf Bankau im Kreise Kreuzburg (Schlesien) Eduard Graf Bethusy-Huc gestorben. Die Reichs- und freikonservative Partei verliert in dem Verblichenen einen ihrer Begründer und ihren langjährigen Führer.

Der Reichstagsabgeordnete Cytronowski (Zentr.) in Neisse hat laut „K. Volksztg." sein Mandat niedergelegt. — Die Landtagsabg. Fabrikant Mohr-Altona und Rittergutsbesitzer Kröner-Tecklenburg, deren Parteistellung bisher unsicher war, beabsichtigen, wie die „Nat.-Lib. Korr." hört, der nationalliberalen Fraktion des Landtages sich anzuschließen. Diese würde dadurch auf 91 Mitglieder wachsen und hinter dem Zentrum nur noch um vier Stimmen zurückbleiben.

Die drei Präsidenten des Reichstags sind gestern Mittag 12 Uhr vom Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam empfangen worden. Die Audienz hatte keinen politischen, sondern einen rein geschäftsmäßigen Charakter. Der Kaiser, der die Uniform des Leib-Garde-Husaren-Regiments trug, empfing die Herren in huldvollster Weise. Er befragte den Präsidenten v. Levetzow über seine Pläne bezüglich der Arbeiten des Reichstags und wünschte denselben einen guten Erfolg. Darauf berührte der Kaiser im Gespräch mit den einzelnen Herren deren heimathliche und persönliche Verhältnisse. Die Audienz währte etwa 15 Minuten. Gleich darauf wurden die Herren von der Kaiserin empfangen. Nach einer Unterhaltung von etwa 10 Minuten war der Empfang beendet. Um 1 Uhr 15 Minuten waren die Herren nach Berlin zurückgekehrt. — Den Abendblättern zufolge sprach der Kaiser bei dem Empfang des Reichstagspräsidiums zum Präsidenten v. Levetzow von den Handelsverträgen sowie über die Unterhandlungen wegen des Handelsvertrages mit Rußland, welcher nicht so schnell zustande zu bringen sei, als vielfach gewünscht wird. Frhr. v. Buol, den ersten Vicepräsidenten, fragte der Kaiser nach dem Ausfall der Weinernte und bemerkte auf dessen Erwiderung, daß sie hätte besser sein können, man klage wohl nur, weil die Weinsteuer in Sicht sei. Dr. Bürklin, den zweiten Vicepräsidenten, beglückwünschte der Kaiser wegen des auf dem Karlsruher Hoftheater zur Darstellung gebrachten „Berlioz-Cyklus", wovon ihm viel Löbliches erzählt worden sei.

Das Zentrum des Reichstages hat sofort bei Beginn der Session einen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes eingebracht, über den möglicherweise noch vor Ablauf dieses Monats verhandelt werden wird. Welches Schicksal der Antrag haben wird, ist noch ungewiß. Dafür werden, wie ein Berliner Blatt ausführt, unter allen Umständen, abgesehen vom Zentrum, die Polen und die Sozialdemokraten stimmen. Das sind zusammen 163 Stimmen. Dagegen sind die Nationalliberalen und die Reichspartei in einer Stärke von 80 Stimmen. Wie sich die konservative Partei entscheidet, ist noch unbestimmt. Vermuthlich wird sie sich theilen. Auch die freisinnigen Parteien werden kaum geschlossen vorgehen. Es werde sich deshalb möglicherweise um wenige Stimmen handeln, die für oder gegen den Antrag entscheiden. Aber auch wenn der Reichstag dem Antrage seine Zustimmung geben sollte, ist nicht anzunehmen, daß die Regierung sich damit einverstanden erkläre.

Vor Kurzem erregten zwei in den „Preuß. Jahrb." erschienene, mit E. L. unterzeichnete Aufsätze über das deutsche Reich und die Polen berechtigten Widerspruch: es wurden darin die Polen als die zuverlässigsten Freunde Preußens und Deutschlands dargestellt, denen in aller Ruhe die weitgehendsten Zugeständnisse gemacht werden könnten. Offenbar wurde in der Presse bei der Erörterung der Artikel angenommen, daß E. L. ein Deutscher sei. Wir haben die Aufsätze nicht erwähnt, weil uns mitgetheilt worden war, daß E. L. in diesem Falle keineswegs die Initialen eines deutschen Namens, sondern zwei Buchstaben aus der Mitte des Namens v. Koscielski waren. Dieser Herr wird jetzt ausdrücklich im „Hann. Cour." als der Verfasser bezeichnet. Daß Herr v. Koscielski Concessionen an die Polen verlangt, ist nicht überraschend.

Die „Nordd. A. Z." bespricht das deutsch-englische Abkommen betreffs des Hinterlandes von Kamerun und betont, die Bedeutung desselben liege darin, daß das Südufer des Tschadsees in breitester Ausdehnung, sowie der größte Theil Adomanas dem deutschen Einfluß vorbehalten seien. Dem deutschen Unternehmungsgeist stehe das weite Feld bis an den Tschadsee einschließlich der ganzen Schariflußgebiete offen. Es könne nicht geleugnet werden, daß, nachdem einmal 1885/86 das ganze Niger-Benue-Gebiet bis einschließlich Yola den Engländern überlassen worden, das gegenwärtige Abkommen einen günstigen Abschluß bedeute, auf welchen Niemand rechnen konnte. Dadurch sei das deutsche Kamerungebiet gegen englische Uebergriffe gesichert und gleichzeitig eine Streitfrage beseitigt, welche geeignet war, die guten deutsch-englischen Beziehungen zu trüben. Frankreich anlangend, so stehe einer Vereinbarung über den 15. Grad hinaus, welcher 1885 als Grenzlinie vereinbart worden, jeder Weg offen; Deutschland und Frankreich werden unzweifelhaft den Weg einer die beiderseitigen Interessen befriedigenden Verständigung finden. — Der „Kreuzztg." zufolge befindet sich Wißmann auf der Reise von Tanganika nach der Küste und wird in Egypten oder im Sudan überwintern.

Ueber die Leichenfeierlichkeiten zu Ehren des Grafen von Hartenau wird aus Graz unter dem Datum von Montag geschrieben: Um 2 Uhr Nachmittags erfolgte im Trauergemache die Einsegnung der Leiche des Grafen Hartenau, wobei Pfarrer Leibenfrost in seiner Leichenrede die hohen Herzens- und Geistes-Eigenschaften hervorhob, welche den in der Blüthe seiner Jahre voll

MARCHIVUM

Schaffenskraft Verstorbenen auszeichneten. Einen Rückblick auf des Battenberger's reich bewegtes Leben werfend, gab Redner der großen allgemeinen Trauer, welche der frühzeitige Tod Hartenau's hervorrief, Ausdruck und schloß mit dem Wunsche, daß Gott die Wittwe und die Kinder des Verstorbenen in ihrem Schmerz stärken möge. Nach der Einsegnung, welcher die Wittwe Hartenau's und die Gräfin Erbach beiwohnten, formirte sich der imposante Leichenzug. Hinter dem Sarge schritten der Vertreter des Kaisers, Flügeladjutant Lonyay, Prinz Heinrich von Battenberg, der im Auftrage der Königin von England eingetroffene englische Botschafter Moncon, Herzog Wilhem von Württemberg, Prinz Franz Josef von Battenberg, Graf Erbach, zwei Attachés der englischen Botschaft, Kabinetsrath Menges, sowie die bulgarischen Deputationen, nämlich die Vertreter des Fürsten, der Sobranje, der bulgarischen Armee, Oberst Petrow mit einer Deputation des Alexander-Regiments, eine Deputation der bulgarischen Kolonie in Wien, die bulgarischen Studenten, der Statthalter, der kommandirende General mit der Generalität und dem Offizierskorps, unzählbare Trauergäste. Der imposante Leichenzug begab sich unter militärischen Ehren zum Friedhof, woselbst der Sarg in eine provisorische Gruft gebracht wurde. Nach kurzem Gebete des Pfarrers defilirte die bulgarische Deputation, worauf der bulgarische Minister Grekow in französischer Sprache eine Rede hielt. Der Sarg war mit zahlreichen Kränzen bedeckt, worunter die des österreichischen Kaisers, der Königin von England, der Kronprinzessin-Wittwe Stefanie, des Erzherzogs Karl Ludwig, der Gemahlin des Battenberger's und seiner Familienmitglieder.

Die gestrige Sitzung der **französischen Deputirtenkammer** war eine äußerst wichtige. Präsident Casimir Perier dankt für die Wahl und verspricht, die Meinungsfreiheit für alle zu schützen. Er erinnert dann an den Besuch des russischen Geschwaders, ein Ereigniß, das bei allen Franzosen eine wohlthätige Erregung hervorgerufen hätte. Die Trophäen, welche die russischen und französischen Fahnen umschlungen zeigten, waren — sagt er — das Bild einer Herzensvereinigung und werden für Frankreich eine liebe und treue Erinnerung an seine Gäste von Toulon und Paris sein. Frankreich freut sich, daß es sich die Freundschaft eines großen Volkes erworben hat. Es ist wieder stolz auf sich selbst! Wenn selbst der Despotismus sich mit der Demokratie vereinigt, so ist das sicherlich ein Zeichen, daß Frankreich den ihm gebührenden Platz in der Welt wieder erobert hat. (Beifall.) Der Präsident zählt dann die Arbeiten auf, mit denen das Haus sich zu beschäftigen haben werde, und wünscht, daß sie zu einem guten Ende kommen möchten. Darauf verliest Ministerpräsident Dupuy die angekündigte Erklärung. Sie besagt, die Regierung wolle, da eine Unklarheit zu bestehen scheine, die ganze Richtung ihrer Politik durch genaue, offene Erklärungen darlegen. Die Regierung, heißt es weiter, wird nur Fragen näher treten, deren praktische Lösung ihr in der gegenwärtigen Tagung ausführbar erscheint, wird sich, um ihre Auswahl zu klären, an die letzte Befragung des Volkswillens halten, die der Republik einen Sieg ohne gleichen gebracht habe. Das allgemeine Stimmrecht habe sich für eine praktische Politik ausgesprochen und aufregende Fragen und unfruchtbare Erörterungen ausgeschlossen. Vor allem hält die Regierung für aussichtslos: die Revision der Verfassung und die Trennung der Kirche vom Staate. Ebenso wird die Regierung gegen eine Aenderung des Wahlverfahrens und die Einführung einer einheitlichen Progressivsteuer eintreten. In der socialen Ordnung kann die Regierung unter keinen Umständen als politische Verbündete die betrachten, welche das allgemeine Stimmrecht, das Privateigenthum und die Arbeitsfreiheit nicht achten. Die Regierung wird auch die Lehren bekämpfen, die unter verschiedenen Namen den Collektivismus predigen und darnach streben, die Initiative der einzelnen und die freie Vereinigung von Staatsbürgern durch die anonyme Tyrannei des Staates zu ersetzen. Sie wird nachdrücklich jeden Versuch, Aufregung oder Unordnung zu stiften, zurückweisen und wenn die revolutioären Bestrebungen sich mit internationalen Neigungen verbinden sollten, wird die Regierung nicht aufhören, ihnen entgegenzutreten. Es folgt dann die Aufzählung der Arbeiten, mit denen die Kammer sich zu beschäftigen hat. Vor allem betrachtet die Regierung die **Schul- und Militärgesetzgebung** als Thatsachen, welche nur noch auszubauen seien. Sie wird das Budget für 1895 in den ersten Wochen der Tagung vorlegen, dabei werde man aus der Umwandlung der $4^1/_2$prozentigen Rente, welche die Regierung beantragen werde, Nutzen ziehen können. Das Budget werde auch eine Reform der Gemeindesteuer umfassen. Die Erklärung nennt dann die verschiedenen Vorlagen, die in den Ministerien ausgearbeitet werden, und schließt: Frankreich wird diese Arbeiten zu würdigen wissen und nicht auf Kosten seiner Sicherheit und Ruhe nach Volksthümlichkeit haschen. Es weiß, daß die Republik es erhoben und auf den ersten Platz unter den Nationen gestellt hat; sie hat es so stark gemacht, daß es aufrichtig vom Frieden sprechen kann. Das hat ihm die Sympathieen zugewandt, deren Art und Bedeutung die unvergeßlichen Oktober-Feste dargelegt haben. Frankreich verkettet sein Geschick aufs engste mit der Republik. An Ihnen ist es, sie unzerstörbar zu machen durch die verfassungsmäßige Verschmelzung Frankreichs mit der Republik. Wir sind die ergebenen Hilfsarbeiter bei Ihrem Schaffen. Wenn Sie meinen, daß Sie Ihre Aufgabe leichter mit anderen Ministern erfüllen können, so sagen Sie es ohne Zögern.

Ueber Sydney in **Australien** kommt die Meldung: In Deutsch-Neubritannien haben mehrere Treffen zwischen den Deutschen und den Eingeborenen stattgefunden. Die letzteren versuchten, die deutsche Ansiedlung zu zerstören, wurden jedoch mit schwerem Verlust zurückgetrieben. Die Deutschen erlitten nur geringe Verluste. Man erwartet weitere Kämpfe. Die Insel Deutsch-Neubritannia liegt nordöstlich von dem deutschen Antheil von Neu-Guinea, sie gehört zum Bismarck Archipel und trägt jetzt den Namen Neupommern; sie ist 452 Quadratmeilen groß, hat gute Häfen und sichere Ankerplätze, wird von zahlreichen schiffbaren Flüssen durchzogen und ist zum größten Theil mit dichtem Urwald bestanden. Eine deutsche Niederlassung ist am Nordostende, Herbertshöhe, wo auch die Poststation sich befindet.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 22. November 1893.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 21. November.

Die erste Sitzung des Bürgerausschusses seit den in den jüngsten Wochen stattgehabten Neuwahlen fand gestern Nachmittag statt. Oberbürgermeister **Beck** eröffnete kurz nach 3 Uhr die Sitzung. Anwesend waren 89 Mitglieder.

Oberbürgermeister **Beck** widmet dem seit der letzten Tagung des Stadtverordneten-Kollegiums verstorbenen langjährigen Mitgliede desselben, Julius **Aberle**, einen warmen und herzlichen Nachruf, dessen Verdienste im öffentlichen Leben als Mitglied der Abhörkommission, der städtischen Kulturkommission und des Vorstandes des Vereins „Knabenhort" hervorhebend. Namentlich sein Wirken im „Knabenhort" sei in dankbare und treue Herzen eingetragen. Der Verblichene habe zu jenen bescheidenen und liebenswürdigen Menschen gehört, die im Stillen, ohne viel Geräusch, Werke der edelsten Nächstenliebe verrichten, sich selbst zurückziehend, wo es sich um Lob und Anerkennung handelt. Er hinterließ keinen Feind, wohl aber viele Freunde! Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden! Die Versammelten erhoben sich hierauf zu Ehren des Heimgegangenen von ihren Sitzen.

Nachdem der Vorsitzende dieser Ehrenpflicht gegen verstorbene Mitglieder des Kollegiums Genüge geleistet hatte, wandte er sich nunmehr zur Begrüßung des zur Hälfte erneuten Bürgerausschusses in seiner neuen Zusammensetzung, namentlich der neu eingetretenen Mitglieder.

Nach der ganzen Stellung des Stadtverordnetenkollegiums im Gemeindeorganismus, nach seiner die städtischen Organe fortwährend kontrolirenden und unterstützenden Thätigkeit und bei seiner entscheidenden Mitwirkung bei den wichtigsten Arten der Gemeindeverwaltung und Wirthschaftsführung sei eine ersprießliche Gemeindeverwaltung nur möglich bei einem harmonischen Zusammenwirken des Kollegiums mit dem Stadtrath und bei einer friedlichen Geschäftsführung innerhalb des Kollegiums selbst.

Nach der heutigen Zusammensetzung des Stadtverordnetenkollegiums müsse mit der unleugbaren Thatsache gerechnet werden, daß nach heftigen wochenlangen Wahlkämpfen Männer aus allen Parteien, deren politische Prinzipien theilweise unversöhnliche Gegensätze bilden, in diesem neu gebildeten Kollegium vereinigt und zur Entscheidung über Fragen berufen seien, wie sie vielleicht in keiner zurückliegenden Periode wichtiger und verantwortungsvoller dem Bürgerausschusse vorgelegen seien.

Mögen aber auch einzelne dieser Angelegenheiten mit großen politischen Tagesfragen in Zusammenhang gebracht werden können oder — wie zumeist — nur das interne Gebiet der Vermögensverwaltung und materiellen Fortentwicklung unserer Stadt berühren, bei allen seinen — wenn auch oft bewegten — Diskussionen und Berathungen werde der Bürgerausschuß stets von dem Grundsatze ausgehen müssen, daß auch die schärfsten Parteigegensätze in einer — politischer Schulung würdigen — Form erörtert werden können, und daß das Ansehen, das der Bürgerausschuß in der Oeffentlichkeit genießt, er sich selbst und durch die Art seiner Verhandlungen verschaffen müsse.

Die Grundlage aber, auf der alle Meinungsverschiedenheiten in diesem Saale ausgetragen werden müßten, könne und dürfe niemals eine andere sein, als der aufrichtige Wunsch und das warme Bestreben, das uns Alle beseele, unser Gemeinwesen in einer gesunden, gedeihlichen und stetigen Entwickelung zu einer größeren Blüthe gelangen zu lassen.

In diesem Sinne und in dieser Hoffnung heiße er, der Vorsitzende, die Erschienenen herzlich willkommen.

Oberbürgermeister **Beck** theilte sodann mit, daß der Bürgerausschuß heute über Bauten zu beschließen habe, deren Herstellung bereits beendet sei. Der Bürgerausschuß habe aber nicht früher einberufen werden können, weil man in den Monaten Juli und August wegen der vielen Reisen schwerlich ein gefülltes Haus zusammenbekomme. Ende August hätten aber schon die Vorbereitungen zu den Neuwahlen begonnen, welche bis vor wenigen Wochen angedauert. Man könne aber offenbar einem Kollegium, dessen Mitglieder zur Hälfte ausscheiden, nicht in den letzten Augenblicken wichtige Entschließungen über städtische Angelegenheiten zumuthen.

Oberbürgermeister **Beck** brachte ferner die Behandlung der Interpellationen zur Sprache. Vor acht Jahren hätten über diesen Punkt Verhandlungen zwischen dem Stadtrath und dem Bürgerausschuß stattgefunden. Dieselben führten zwar nicht zur völligen Zufriedenheit des Bürgerausschusses, jedoch machte der Stadtrath das Zugeständniß, daß die Interpellationen, wenn irgend thunlich, sofort zu beantworten seien, soweit dies nicht die Interessen der Stadt verbieten. Im Laufe der Zeit sind jedoch bei der sofortigen Beantwortung der Interpellationen einige Mißstände zu Tage getreten. Es hat sich als erforderlich gezeigt, daß vorher die Ansicht des Stadtraths gehört wird, daß vorher die Vernehmung der technischen Aemter erfolgt und daß zur gründlichen Erledigung der Angelegenheit vorher eine nochmalige Durchsicht der Akten vorgenommen wird. Aus allen diesen Gründen erachte es der Stadtrath für erforderlich, daß, entsprechend den damaligen Beschlüssen des Bürgerausschusses, bei der Einbringung und Beantwortung von Interpellationen eine gewisse Frist beachtet wird. Damals sei vorgeschlagen worden, die Interpellationen vor der Sitzung entweder direkt oder durch Vermittelung des Stadtverordneten-Vorstandes einzubringen. Der Stadtrath habe sich nun jetzt entschlossen, die Interpellationen jeweils in der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses zu beantworten. Die heute bereits vorgelegten Interpellationen würden in der nächsten Sitzung zur Erörterung kommen.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt derselben betrifft den stadträthlichen Antrag auf

Verlegung einer Hauptrohrleitung und der Beleuchtungseinrichtung im Schloßhofe,

wofür die Bewilligung von Mk. 6448.59 verlangt wird.

Namens des Stadtverordneten-Vorstandes referirt Stv.-V. **Stockheim** (freisinnig) über die stadträthliche Vorlage und empfiehlt deren Genehmigung. Die Vorlage falle mit unter diejenigen Arbeiten, die, wie Herr Oberbürgermeister Beck bemerkt, bereits ausgeführt seien. Persönlich möchte er sich die Frage erlauben, warum obige Summe nicht aus dem Fonds der Gasanstalt entnommen, sondern durch Anlehensmittel gedeckt werden soll. Derartige Aufwendungen seien immer aus dem Fonds der Gasanstalt bezahlt worden. Ferner kommt Redner auf die Herabsetzung des Preises des Gases für Heiz- und Kochzwecke zu sprechen und theilt mit, daß in der Bürgerschaft vielfach die Meinung verbreitet sei, die Rabattsätze sollten in Zukunft nicht nur bei den ermäßigten Gaspreisen, sondern auch bei den bis jetzt noch nicht ermäßigten Gaspreisen für Motorenbetrieb u. s. w. in Wegfall kommen. Weiter führte Stv.-V. Stockheim aus, daß der Bürgerausschuß bei der Regulirung des Preises für Gas, Wasser u. s. w. bis

Feuilleton.

— **Vom Nordpol.** Die New-Yorker Zeitung „The Sun" vom 8. Okt. bringt einen Brief des Lieutenants Peary, des Leiters der amerikanischen Polarexpedition, die einige interessante und wichtige Mittheilungen enthält: Der östliche Theil der Baffinsbai ist die Melvillebai, die nördlich von Upernwik, der äußersten bewohnten Handelsstation, beginnt und in weitem Bogen die Nordostküste von Grönland einbuchtet. Hier besuchte Peary die am Südrande der Melvillebai gelegenen Duck Islands, d. h. Enteninseln, so genannt, weil sie die Brutstätte großer Entenschwärme sind, und stellte fest, daß es nicht zwei, wie bisher auf den Karten angenommen wurde, sondern drei durch Wasserstraßen von einander getrennte Eilande sind. Auf der westlichen oder äußeren Insel fand er auf einer Anhöhe einen runden Steinwall mit einer Oeffnung im Süden, den Wahlers Lookout, von dem aus bei Beginn der Jagdzeit die Walfischfänger Ausguck halten nach einer frei werdenden Fahrstraße, auf der ihre Schiffe durch das Eis dringen können. Nicht weit davon trifft man auf ein halbes Dutzend Steinhaufen, die einfachen Gräber von Seeleuten, die dort während des Wartens gestorben sind. Diese kleine Insel ist also der Ankerplatz und der Wachposten jener kühnen Walfischfahrer, die von hier aus hinaufsegeln nach den Jagdgründen des Lancaster-Sundes, und somit der Ausgangspunkt so mancher Versuche, auf diesem Wege den Nordpol zu erreichen, deren letzter derjenige des „Newport" war, der vor einigen Monaten, begünstigt durch eine ganz besonders von Eis freie See, bei der Jagd auf einen Walfisch bis zum 84. Grad vorgedrungen sein soll, den nördlichsten je von Menschen gewonnenen Punkt. Freilich wird diese That in Amerika vielfach bezweifelt, und läßt sich nicht leugnen, daß auf die Breitenberechnungen der Walfischfahrer nicht immer großer Verlaß ist. Auf der anderen Seite ist es bekannt, daß jene Leute, wenn sie in der Melvillebai auf das Aufbrechen des Eises lauern, nicht selten, des langen Harrens überdrüssig, in ihrem Feuereifer, die ersten auf den „American whaling ground" zu sein, sich gewaltsam einen Weg durch das Eis bahnen und bereits zu Anfang Juni oder noch früher, wenn das Meer noch ein einziger undurchdringlicher „Park" zu sein scheint, die Fahrt nach dem Lancaster-Sunde unternehmen, während die „offene Passage" erst um die Mitte des Juli oder in der letzten Woche dieses Monats eintritt. So kommt es denn zuweilen vor, daß verwegene Walfischjäger erstaunlich hoch nach Norden vordringen und dann wohl auch den Versuch machen, den Pol zu erreichen, obwohl das ihre ursprüngliche Absicht gar nicht war. Im Jahre 1773 behaupteten die Walfischjäger Kapitän Clarke bis 81° 30′ und Kapitän Bateson sogar bis 82° 15′ vorgedrungen zu sein. Am 24. Mai 1806 gelangten die beiden Scoresbys, die jene Leistungen aus manchen Gründen bestritten, auf der Walfischjagd bis 81° 30″, und es ist daher an und für sich nicht unmöglich, daß der „Newport" dem Pol sogar bis auf sechs Breitegrade nahe gekommen ist. Nach Petermanns Versicherung kam der Walfischfahrer „Tenelove" aus Hull 1837 bis 82° 30″, und David Gray aus Peterhead, der 1874 bis 79° 35′ gelangte, versicherte, daß er weiter nördlich kein Eis gesehen habe und daß es ihm nicht schwer geworden wäre, wo nicht bis zum Pol, so doch viel weiter vorzudringen, als vorher ein Mensch gewesen sei. — In der Melvillebai traf Peary auf „Pfannkucheneis" und brauchte vier und eine halbe Stunde, um es zu durchkreuzen, aber es war so dünn und locker, wie mit Wasser gesättigter Schnee, und sein Widerstand war so gering, daß man gar keinen Versuch machte, ihm aus dem Wege zu fahren. Die Temperatur der Luft betrug 40°, die des Wassers 39° Fahrenheit, ein Beweis dafür, daß in diesem Theil der Bai eine lange Zeit hindurch keine beträchtliche Menge von Eis gewesen sein mußte. Offenbar hatten die milden klimatischen Verhältnisse, die im verflossenen Winter in Godhavn und Upernivik geherrscht, auch hier obgewaltet. Das Wintereis war sehr dünn gewesen und jetzt entweder ganz geschmolzen oder durch nördliche und nordöstliche Winde gänzlich aus der Bai herausgetrieben. Gouverneur Olesen erzählte Peary, daß das Meer nicht vor dem 1. Jan. zugefroren sei. Es wird also dadurch bestätigt, was auch bereits von anderer Seite her gemeldet wurde, daß die gegenwärtigen Eisverhältnisse für arktische Forschungen ganz besonders günstig seien. Die nördlichste Kirche der Welt ist die Kapelle zu Upernivik mit ihrer kleinen Orgel und ihrem Pastor Morch, dem einzigen ordinirten Eskimo-Geistlichen. Dicht unterhalb der Küstengletscher landete Lieutenant Peary, indem er auf eines der großen Eisfelder einen Eisanker auswarf, ging an das Gestade und fand dort fünf Tupiks und eine Anzahl von Eingeborenen. Er kannte keinen von diesen, als sie aber seinen Namen erfuhren, äußerten sie ihre Freude über sein Erscheinen und zeigten, daß sie von seinem vorjährigen Besuch Kenntniß hatten. Fünf Männer des Dorfes waren in ihren Kayaks ausgefahren, darunter Kuku, einer der früheren Begleiter des amerikanischen Forschers. Er war nicht mehr mit seiner jungen Frau Tukuminywah zusammen, weil ihr Mann sich nicht mit dem Stiefvater seiner Gattin vertragen konnte, dem Angagok oder Medizinmann Kyoapadu. Seine Stieftochter war eine der hübschesten unter den Frauen und Mädchen des Stammes, und Kyo, wie man ihn kurz nannte, einer der merkwürdigsten Gesellen, dem Peary auf seiner vorigen Reise begegnete. Als mächtiger Medizinmann wurde er sehr gefürchtet, besaß die Gabe des zweiten Gesichts und ein Seherauge, das niemals irrte. Er begleitete Peary auf der Schlittenfahrt von 250 Meilen in der Dauer einer Woche, die Jener mit seiner Gemahlin um den Ingelfield-Golf übernahm. Nachdem Peary und Astrup auf ihre große Inlandsausfahrt gegangen waren, betheuerte Kyo feierlich der Gattin Pearys, er sehe einen einsamen weißen Mann über die gewaltige Eismasse hinstolpern und hin und wieder zu Boden stürzen; dieser Mann aber sei nicht der Capitansook (Peary). Als dieser jedoch unversehrt zurückkehrte, erlitt Kyos Seherruhm einen argen Stoß.

— **Eine Bartsteuer.** Der Mailänder Secolo schreibt: Giolitti scheint ein unfehlbares Mittel gefunden zu haben, die italienischen Finanzen aufzubessern: die Bartsteuer. Aber dieses Mittel würde durchaus keine Neuheit sein. Schon Peter der Große führte die Bartsteuer ein, da er wußte, wie stolz seine Russen auf ihren Kinnschmuck waren. Die Höhe der Bartsteuer richtete sich nicht nach der Länge der Bärte, sondern nach der sozialen Stellung derjenigen, die einen Bart trugen. Im Jahre 1728 gab Peter II. den Bauern den Bart frei, während alle andern die Steuer weiter zahlen mußten. Wer nicht zahlen wollte, wurde manchmal sogar zu Zwangsarbeit verurtheilt. Die Kaiserin Anna machte den Bartträgern das Leben noch saurer, sie mußten nicht nur die Bartsteuer zahlen, sondern auch noch von allen anderen staatlichen Auflagen doppelt so viel aufbringen, als ebenso vermögende Leute, die keinen Bart trugen. Diese drückende Last brachte die Bartbesitzer zur Verzweiflung, viele zogen es vor, auszuwandern. Katharina II. schaffte endlich die Steuer ab, nachdem sie 60 Jahre lang mit äußerster Strenge durchgeführt worden war.

MARCHIVUM

jetzt immer gefragt worden sei; diesmal sei es jedoch nicht geschehen. Redner bittet, hierüber Auskunft zu geben.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß man bei der Erneuerung von Gasleitungen, bei der Ersetzung alter Röhren durch neue u. s. w. allerdings die Ausgaben aus dem Fonds der Gasanstalt gedeckt habe; wenn es sich aber, wie im vorliegenden Falle, um die Einfügung eines neuen Zweiges der Gasleitung handele, sei es wohl am Platze, die Kosten durch Anlehensmittel zu decken, denn es sei nicht gerechtfertigt, die Gegenwart allein mit Ausgaben zu belasten, welche auch der Zukunft zu Gute kommen. Ueberdies müsse man berücksichtigen, daß erhöhte Ueberschüsse der Gasanstalt in die Stadtkasse fließen und somit ihren Einfluß auf die Höhe der Umlagen ausüben. Was die Gewährung von Rabatt für die Abnehmer des Gases anbelange, so sei es natürlich, daß derselbe bei den Gaspreisen von 18 Pfg. auch fernerhin gewährt werde; derselbe komme nur bei dem Gaspreise von 12 Pfg. in Wegfall. Was die Nichtbefragung des Bürgerausschusses bei der Herabsetzung der Gaspreise anbelange, so habe der Stadtrath hierüber in einer der nächsten Bürgerausschußsitzungen eine Erklärung abgeben wollen, wenn eine Entscheidung bezüglich des Gases für den Motorenbetrieb getroffen worden sei, und diese werde voraussichtlich im nächsten Monat erfolgen. Der Stadtrath sei nach der Städteordnung zweifellos befugt, den Gaspreis herauf- und herabzusetzen, ohne an die Zustimmung des Bürgerausschusses gebunden zu sein. Selbstverständlich werde man aber bei einer so wichtigen Entschließung sich stets mit dem Stadtverordnetenkollegium ins Einvernehmen setzen und dies sollte gleichzeitig mit der Herabsetzung des Gaspreises für Motorenbetrieb erfolgen.

Stadtv. Koch ersucht den Stadtrath, dafür wirken zu wollen, daß das nach dem Rheinbrückenaufgang führende Schloßportal wenigstens für den Personenverkehr geöffnet werde. Der jetzige Zustand habe viel Zeitverlust im Gefolge.

Stv. Hirsch (freisinnig) bemängelt die Leuchtkraft des Gases, welcher Mißstand in dem starken Gasdruck seinen Grund habe. Sodann tadelt es Redner, daß die Gaslaternen nach 11 Uhr Nachts theilweise ausgelöscht werden. Für das Mannheim von ehedem möge eine derartige Maßnahme ein Gebot der Nothwendigkeit gewesen sein, für das Mannheim von heute sei sie nicht mehr zeitgemäß. Oberbürgermeister Beck bemerkt, daß sich der Stadtrath die von den Vorrednern geäußerten Wünsche zur Notiz nehmen werde.

Der stadträthliche Antrag wird hierauf einstimmig genehmigt.

Ueber den zweiten Punkt der Tagesordnung

Verlängerung der Gas- und Wasserleitung vom Wasserthurm bis zur neuen Realschule

entspinnt sich keinerlei Debatte und wird die für obigen Zweck geforderte Summe von M. 6915 einstimmig bewilligt.

Nachträgliche Creditbewilligung für den Bau der Neckarbrücke.

Für diesen Zweck werden bekanntlich nachträglich M. 11,142.48 gefordert. St.-V. Hartmann (nat.) befürwortet Namens des St.-V. die Annahme der Vorlage.

Stv. Rosé (freis.) dankt Herrn Oberbürgermeister Beck für seine warmen Begrüßungsworte, welche auch in den Herzen seiner Parteigenossen lebhaften Widerhall gefunden hätten. Seine Parteigenossen seien jederzeit entschlossen, mitzuarbeiten an der friedlichen Förderung des Wohles unserer Stadt. Die stadträthliche Vorlage finde seine Zustimmung. Bei dieser Gelegenheit wolle er aber auch die Frage der Erbauung einer zweiten Neckarbrücke in der Nähe des Jungbuschs zur Erörterung bringen. In den Kreisen der Bewohner des Jungbuschs und der Neckarvorstadt tröste man sich damit, daß für absehbare Zeit die Erbauung einer Eisenbahnbrücke etwas weiter stromabwärts erfolgen werde.

Das jetzige Verhältniß sei auf die Dauer unhaltbar und auch die beabsichtigte Errichtung einer Fähre könne dem Mißstande nicht abhelfen. Hier vermöge nur ein Radikalmittel Remedur zu schaffen. Eine Eisenbahnbrücke werde den Bewohnern der Neckarvorstadt und des Jungbuschs auch nicht viel nützen, da die Brücke sehr weit unten, in der Nähe der Neckarspitze erstellt werden würde. Er mißgönne die seitens der Stadt dem Lindenhof gewidmete Fürsorge gewiß nicht, aber er glaube, daß bei gleichem Eifer auch die Schwierigkeiten überwunden werden könnten, welche sich der Erbauung einer zweiten Neckarbrücke am Jungbusche entgegenstellen.

Bürgermeister Bräunig schildert ausführlich nochmals alle Schritte, welche der Stadtrath bis jetzt gethan hat, um eine bessere Verbindung zwischen Jungbusch und Neckarvorstadt herbeizuführen, erörtert die großen Schwierigkeiten, die sich der Erbauung einer zweiten Neckarbrücke entgegenstellen. Was die Erbauung einer Eisenbahnbrücke betreffe, so sei dem Stadtrath hiervon nichts bekannt. Was den Vergleich mit dem Lindenhof anbelange, so liege die Sache hier doch wesentlich anders. Für die Ueberführung auf dem Lindenhof habe der Staat einen großen Beitrag zu leisten, während er zur Erbauung einer zweiten Brücke einen Zuschuß nicht bewilligen werde, da er hierzu nicht verpflichtet sei. Der stadträthliche Antrag wird hierauf angenommen.

Die nächsten Punkte der Tagesordnung sind:

Herstellung der Eichelsheimerstraße zwischen der Meerfeld- und Lindenhofstraße.

Herstellung der Eichelsheimerstraße, Abth. B und D.

Herstellung der Gontardstraße zwischen dem ehemaligen Gontard'schen Gute und der Bellenstraße und von da zur Lindenhofstraße.

Ueber die sämmtlichen drei Gegenstände referirte Stv.-V. Hartmann (nationalliberal), indem er die Verwerfung der eingelaufenen Einsprachen gegen die Heranziehung der Hausbesitzer zu den Straßenkosten billigte und die Annahme der stadträthlichen Vorlage befürwortete.

Stv. Ulm (nat.-lib.) bringt den schlechten Zustand der Lindenhofstraße zur Sprache. Dieselbe bedürfe dringend einer Abänderung. Die Kandel seien in Unordnung und die Bandsteine mehrfach zerbrochen. Da die Straße sehr schmal sei, müßten die Fuhrwerke, wenn sie einander ausweichen wollten, in die Kandel fahren, aber es sei für die Fuhrwerke sehr schwer, aus diesen Rinnen wieder herauszukommen. Unfälle von Fuhrwerken seien daher in der Lindenhofstraße nichts Seltenes. Auch die Trottoirs befinden sich in einem geradezu unhaltbaren Zustande.

Oberbürgermeister Beck erwidert, daß diese Mißstände dem Stadtrath sehr wohl bekannt seien. Er (Redner) habe sich in Gemeinschaft mit Herrn Tiefbauinspektor Kasten an Ort und Stelle von den Zuständen in der Lindenhofstraße überzeugt. Die Herstellung dieser Straße hänge jedoch zusammen mit der Entscheidung einer sehr schwierigen Rechtsfrage. Es sei aber Aussicht vorhanden, daß diese Entscheidung bald getroffen würde und dann werde man sofort mit der gründlichen Herstellung der Straße beginnen, welche zweifellos erforderlich sei, denn die Lindenhofstraße vermöge den Anforderungen einer Verkehrsstraße nicht mehr zu entsprechen.

Stv. Geis (Sozialist) bringt den schlechten Zustand der Seckenheimer-Straße zur Sprache.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß die Seckenheimer-Straße ein Schmerzenskind der Stadt Mannheim bilde. Diese Straße sei aber Landstraße und könne deshalb die Stadt nicht ohne Weiteres über sie verfügen. Den Bemühungen des Stadtraths sei es gelungen, die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zur Einstellung eines Postens in das Budget behufs Herstellung der Seckenheimer Straße zu veranlassen. Leider sei es nicht möglich gewesen, die Oberdirektion zu einem Administrativ-Kredit zu bewegen, wie es bei der Straße nach dem Schloß der Fall gewesen. Bei einem Administrativ-Kredit hätten die Arbeiten sofort beginnen können, während die Einstellung des Betrags in das Budget die Hinausschiebung der Arbeiten bis ins nächste Frühjahr nach sich ziehe.

Stv. Hirsch (freisinnig) glaubt, daß die Seckenheimer Straße gerade so wichtig sei als wie die Straße nach dem Schloß und wünscht, daß der Stadtrath noch einmal versuchen möge, einen administrativen Kredit zu erwarten.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß er bei seiner nächsten Anwesenheit in Karlsruhe bei der Oberdirektion in dieser Sache nochmals vorstellig werden wolle.

Herr Dreesbach (Sozialist) fragt an, wie es mit der Beschäftigung der Arbeitslosen im Winter stehe.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß bereits im April die erforderlichen Maßnahmen hierzu getroffen worden seien. Nicht nur, daß er die städtischen Aemter veranlaßt habe, die aufschiebbaren Arbeiten bis zum Winter zurückzustellen, sondern er habe auch die staatlichen Behörden um ein gleiches Vorgehen ersucht. Das Resultat sei, daß auch die Eisenbahn eine größere Arbeit bereit gestellt habe (Lebhaftes Bravo!)

Die stadträthlichen Anträge werden hierauf angenommen.

Herstellung der Werderstraße.

Für diesen Zweck werden M. 313,700 gefordert und nach kurzer Befürwortung durch Stv.-V. Hartmann bewilligt.

Einverleibung der Friesenheimer Insel in die Gemarkung Mannheim.

Stadtv.-V. Stockheim (freisinnig): Obgleich die hohen Anforderungen, welche die Vorlage an die Stadt stellt, durchaus nicht dem Werthverhältniß der Insel entsprechen (Zurufe: Sehr richtig!) glaube ich dennoch, diese Einverleibung im Interesse der Zukunft ohne weitere Begründung zur allseitigen Annahme empfehlen zu sollen.

Der Antrag des Stadtraths wird hierauf angenommen.

---

* **Auszeichnung.** Die Gendarmen Leopold Hirth in Letmen und Franz Xaver Dietrich in Mannheim erhielten vom deutschen Kaiser die Kronen-Orden-Medaille.

* **Geschichte des badischen Leibgrenadier-Regiments.** Die im Jahre 1875 herausgegebene Geschichte des Badischen Leib-Grenadier-Regiments im Feldzuge 1870/71 hat bei denjenigen, welche in den Reihen desselben kämpften, allgemeinen Anklang gefunden. Man bedauerte schon damals, daß nicht eine Geschichte der ruhmreichen Vergangenheit des Regiments seit seiner Errichtung im Jahre 1803 vorhanden ist. Die großen Schwierigkeiten, welche der Abfassung einer solchen Arbeit entgegenstanden, nämlich die schweren Katastrophen von 1849 und der Uebergang der badischen Truppen in preußische Verwaltung, wobei ganze Archive kassirt wurden, sind nach langjährigen Mühen überwunden worden und liegt nunmehr unter Neuauflage des Eingangs erwähnten Buches die Geschichte des Badischen Leib-Grenadier-Regiments von 1803—1871 vor. Es ist dem Verfasser, Hauptmann von Barsewisch gelungen aus der Erzählung der großen kriegerischen Ereignisse, in welche die Entstehung des Regiments fällt, die Erlebnisse der Truppe geschickt hervorzuheben und so mancher tapferen und großmüthigen That einzelner Offiziere und Mannschaften ein würdiges Denkmal zu errichten, welche ihre Namen der Vergessenheit entreißt. Aber nicht nur hierdurch ist das Werk eine Regiments-Geschichte im engern Sinn des Worts, sondern auch durch die charakteristische Schilderung des militärischen Lebens und Treibens in und außer Dienst in den verschiedenen Zeitläuften. Die Erzählungen sowohl der kriegerischen Ereignisse als auch derjenigen aus den Friedenszeiten gewinnen dadurch an Werth, daß sie theils Privatnotizen von Augenzeugen theils den wenigen noch vorhandenen dienstlichen Berichten entnommen sind. Hierdurch ist die Geschichte des Leib-Grenadier-Regiments für jeden einzelnen, der in den Reihen desselben stand von Werth. Den alten Kriegern wird bei Erzählung der Ereignisse und Nennung der Namen von Mannschaften und Offizieren die Vergangenheit klar vor Augen treten, den jungen werden die Thaten ihrer Vorgänger ein Beispiel zur Nachahmung sein. Die zahlreichen Abbildungen, welche Episoden aus den Kämpfen, die Bilder badischer Fürsten, früherer Kommandeure und die Uniformen des Regiments vor Augen führen, tragen ebenso wie die in den Text eingeführten Pläne dazu bei, die Gedanken des Lesers an das Buch zu fesseln.

* **11. deutsches Bundesschießen in Mainz.** Nunmehr hat sich der Centralausschuß für das 11. deutsche Bundesschießen konstituirt. Derselbe besteht außer dem Ehrenpräsidium, das die Herren Generallieutenant und Gouverneur von Holleben, Provinzialdirector Geheimerath Rothe und Oberbürgermeister Dr. Oechsner übernommen haben und dem seitherigen geschäftsführenden Ausschusse aus den HH. Landgerichtsdirector Dr. Bockenheimer, Erster Staatsanwalt Ewald, Beigeordneter Dr. Gaßner, Beigeordneter Dr. Geier, Baurath Heyl, Kammerherr von Joeden-Koniecpolski, Landgerichtspräsident Lippold, Postdirector Marizy, Telegraphendirector Meyer, Beigeordneter Commerzienrath Reinach, Generalmajor und Commandant Sichart von Sichartshof, Landgerichtsdirector Steinem, Geheime Medizinalrath Dr. Wenzel, Generalmajor von Wittenburg und Regierungsrath Dr. Wolf.

* **Volksthümliche Concerte im Saalbau.** Im Saalbau findet heute (Mittwoch) Abend das vierte „volksthümliche Concert" statt. Durch die Chrisanthemum-Ausstellung mußten die Concerte eine Unterbrechung erfahren, werden jedoch von jetzt ab regelmäßig durchgeführt. Herr Capellmeister Petermann hat für heute Abend ein gewähltes Programm zusammengestellt und wäre deßhalb ein volles Haus sehr zu wünschen, damit sich auch der pekuniäre Erfolg als ein guter erweisen könnte. In Ludwigshafen haben sich die gleichen Concerte rasch eingebürgert und erzielen jedes Mal einen vollen Saal. Es wäre wirklich zu bedauern, wenn die hiesigen Concerte wegen Besuchsmangel sich nicht durchführen ließen, zumal doch in diesem Genre für so billiges Entree hier nirgends Gleiches geboten wird.

* **Sänger-Einheit.** Unserem gestrigen Berichte über das 43. Stiftungsfest dieses Vereins tragen wir heute noch nach, daß die Cellobegleitung zu dem Tenorsolo „Liebesfrühling" von dem bekannten Meister auf diesem Instrumente, Herrn Otto Scheich von hier übernommen und in vorzüglicher Weise ausgeführt wurde, der nicht enden wollenden Beifall veranlaßte.

* **Beilage.** Der Gesammtauflage unseres heutigen Blattes liegt eine Beilage betreffend Cöpenicker Patent-Linoleum der Firma Friedr. Rudolf Schlegel, Tapeten-Manufactur F 2, 9a hier, bei.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 23. Novemb. Der Hochdruck über Großbritanien ist noch weiter gestiegen und hat sich über ganz Mitteleuropa, sowie über Südskandinavien ausgebreitet. Ueber Südrußland liegt noch ein Luftwirbel von 750 mm, vom Nordkap her sucht ein Luftwirbel von 750 mm nach der oberen Ostsee vorzudrängen. Ueber Italien, Ungarn und der Balkanhalbinsel steht das Barometer noch immer unter mittel. Für Donnerstag und Freitag ist demgemäß größtentheils trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter bei kühler Temperatur und Nachtfrösten in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Eberbach,** 21. Nov. Für Benützung der vollendeten und erprobten städtischen Wasserleitung, deren Kosten sich rund auf 145,000 M. belaufen, kam in diesem Spätjahr die Kehrseite in der Gestalt von Forderungszetteln für den erstmals einzuziehenden Wasserzins. Für die Familie des Hauseigenthümers, sowie für jede weitere Familie im gleichen Haus kamen für je einen Hahnen für 1 Jahr zwölf Mark in Anforderung. Bei Benutzung der Leitung für gewerbliche Zwecke haben besondere Festsetzungen stattgefunden. Es ist die Einrichtung des gemeinnützigen Unternehmens allgemein als wohlthätig anerkannt worden. Die Wasserzinsen reichen zur Tilgung und Verzinsung der Baukosten.

* **Donaueschingen,** 21. Nov. In Sunthausen ist unter Mitwirkung der Fürstin von Fürstenberg, Präsidentin des Donaueschinger Vereins, ein Frauenverein gegründet worden, bestehend aus 82 Mitgliedern. Als Hauptaufgabe hat sich derselbe die Kranken- und Wöchnerinnenpflege gestellt.

* **Freiburg,** 21. Nov. Samstag Mittag kamen, wie schon kurz gemeldet, Prinz Wilhelm von Baden, die Frau Prinzessin Wilhelm und Prinz Max von Baden mit dem Schnellzug hier an und wurden am Bahnhof von dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin abgeholt und ins Palais geleitet. Es ist Jahre her, daß Prinz Wilhelm nicht mehr in der Stadt Freiburg weilte. Der hohe Herr sah trefflich aus, und ob,

---

Auf Dülmenau.

Roman von H. Louran.

(Nachdruck verboten.)

57) (Schluß.)

„Mein Einfluß ist sehr gering, kaum nennenswerth", seufzte die junge Pastorstochter, doch sich rasch ermunternd, rief sie: „Verzeihe, Isa, daß ich Dir heute an Deinem Freudentage meine Sorgen vorjammere; kommt", rief sie den Andern zu, „laßt uns eilen, ich höre schon Wagen auf Wagen vorfahren, sonst ist die Hauptperson, unsere liebliche Braut, nicht fertig."

„Reiche mir den Schleier, Lola," rief Hilda und beide Mädchen hüllten nun Isas schlanke Gestalt in das duftige Gewebe, während Hedwig ihr den Myrthenkranz befestigte.

Bewundernd traten die drei Mädchen zurück, eine Jede war von der jungen Braut Lieblichkeit geradezu entzückt. Diese selbst trat rasch vor das Bild ihres Vaters, womit Frau Roslin der Tochter das Zimmer geschmückt und sah, die Hände gefaltet, lang in das schöne, kluge Gesicht, dann beugte sie den kleinen stolzen Kopf, als wolle sie den Segen, den sie soeben von ihm erflehte, empfangen.

Mit umflorten Augen schaute sie sich dann in dem kleinen Gemache um, das ihren größten Kummer und auch ihr höchstes Glück mit angesehen, dann bot sie den Freundinnen die Hand mit einem schlichten: „Ich danke Euch!"

Es klopfte und zugleich hörte sie Dülmen's Stimme: „Isa, bist Du fertig?"

Das junge Mädchen athmete tief auf. Glück und Wonne schnürten ihr fast die Kehle zu, ehe sie die Thür öffnen ließ und ihrem Bräutigam in strahlender, jungfräulicher Hoheit entgegentrat.

Dülmens ganzes Empfinden lag in seinen treuen Augen, als er Isa mit seinem Blick umfaßte, dann flüsterte er, während er ihr den Arm bot: „Isa, Du weißt nicht, wie unendlich glücklich ich heute bin!"

Da war er wieder, der jubelnde Ton, der Isa stets erbeben ließ, und fast dieselben Worte, die ihr fest ins Gedächtniß eingeprägt waren. Das junge Mädchen schloß die Augen und ließ die Worte nachwirken, zu sprechen vermochte sie nicht, sie drückte nur leise und schüchtern seinen Arm.

Während Isa sich von ihren Brautjungfern hatte schmücken lassen, versammelte sich in der Diele eine Deputation der Gutsangehörigen, die schönsten Gestalten beiderlei Geschlechts, welche der zukünftigen Herrin ihre Ehrerbietung darbringen wollten.

Ein lautes „Ah!" der Ueberraschung ging durch die Versammelten, als Isa in dem weißen, lang nachschleppenden Atlasgewande und mit der Myrtenkrone auf dem goldigen Haar am Arme Dülmens erschien. Nie war Isa so schön, als in diesem Augenblick, während sie mit lieblichem und doch so verwirrtem Lächeln die Glückwünsche der Leute anhörte. Sie hörte die Reime, welche die Leute abwechselnd zu ihren Gaben sagten und nahm die Geschenke, die man ihr als Symbole überreichte. Für Jedes hatte sie ein freundliches Wort, einen herzlichen Händedruck.

Hierauf fuhren sie zur Kirche, unterwegs von den Hoch- und Hurrahrufen der Leute begleitet.

Ehe Isa in den Brautwagen einstieg, näherte sich ihr der alte Johann mit freudeglänzendem Gesicht und sagte: „Gelt, ich wußte, daß Sie wiederkommen würden, Fräulein Isa? Die Freude, Sie mit unserm Herrn zur Trauung gefahren zu haben, wird die schönste sein, die ich je erlebte."

Isa dankte mit einigen Worten, dann stieg sie ein.

Die kleine Dorfkirche war in einen reizenden Blumengarten verwandelt; die Stühle des Brautpaares waren mit Rosen umwunden, der ganze übrige Theil der Kirche und hauptsächlich der Altar mit Guirlanden von Tannenzweigen und Blumen auf das Schönste und Sinnreichste ausgeschmückt.

Vor dem Altar hatten die schlichten Dorfbewohner von B., die ihren Herrn geradezu anbeteten, eine solche Fülle Blumen gestreut, daß Isa's Fuß in den weichen Blüthen fast versank; es machte einen gar lieblichen Eindruck, das junge Mädchen selbst einer sich erschließenden Rose gleich, inmitten all ihrer Schwestern stehen zu sehen und manches Auge, außer denjenigen Dülmen's, ruhte bewundernd auf der jugendlichen holden, wie von Verklärung übergossenen Gestalt der Braut. Wie demüthig beugte sie den kleinen Trotzkopf unter Pastor Werrings segnender Hand, als ob alle rebellischen Gedanken geflohen seien vor der Allmacht der Liebe, und als sie nach Schluß der Feierlichkeit, noch erfüllt von den tief ergreifenden Worten Werring's, einen Moment selig an Dülmen's Brust lag, eilte sie auf den alten, ehrwürdigen Pastor zu und drückte ihre heißen Lippen auf die Hand, die den Segen gespendet und welche sie mit dem Manne verbunden, dem sie so ganz ergeben war.

Ein frohes Festmahl vereinigte alle Gäste und schloß in eben so würdiger, wie gemüthlicher Weise das schöne Fest.

Ehe das junge Ehepaar abreiste, empfing Isa noch ein kurzes Billet von Fräulein von Meerheim, welche seit dem Besuche des Obersten bettlägerig war. Sie bat in wenigen Worten Isa die gehässigen Reden und Verleumdungen ab und sandte ihren Glückwunsch; schließlich theilte sie mit, daß sie die Gegend für immer verlasse.

Damit war auch äußerlich der Sühne genug gethan und wohl Niemand im ganzen Umkreis beklagte ihr Gehen, aber wohl alle athmeten auf, als die böse Zunge der Stiftsdame für immer unschädlich gemacht war.

Wodurch Oberst Senden dieses erreichte, hatte er, getreu seinem gegebenen Ehrenworte, nie verrathen, und selbst, als er an Stelle von Isa's Vater das junge Paar hoch leben ließ und einige tief ergreifende Worte sprach, als er Dülmen das Glück seines jungen Weibes an's Herz legte und ihn bat, das Vertrauen, das sie in ihn und seine Liebe setzte zu rechtfertigen, berührte er mit keiner Silbe, was trennend zwischen ihnen gestanden und was sich nur wie ein Wunder gelöst hatte.

Von der Stiftsdame ward nie mehr gesprochen.

MARCHIVUM

wohl er sich in Civilkleidung befand, war doch seine elegante und aufrechte Haltung die alte. Der Prinz ist im ganzen Lande wegen seiner Menschenfreundlichkeit und Leutseligkeit bekannt und beliebt und vorweg die alten Soldaten wissen davon zu erzählen. Die Narbe, welche dem Prinzen eine französische Kugel bei Nuits am 18. Dezember 1870 (dem Geburtstage des Prinzen) verursachte, indem sie unter dem linken Auge eindrang und unter dem linken Ohr wunderbarer Weise einen Ausgang fand, ist immer noch sichtbar. Der Prinz machte nach Tisch einen Ausgang in die Stadt und beehrte unter Anderem den Gr. Kammerherrn Freiherr v. Stockhorner mit einem Besuch. Sein Sohn, Prinz Max, eine hochgewachsene, elegante Erscheinung, weilt auf einige Zeit in Karlsruhe zur Erholung. Die hohen Herrschaften reisten um 7 Uhr 57 Min. wieder nach Karlsruhe ab.

* **Kleine Mittheilungen.** In Schönwald wollte der Dienstknecht des Landwirths Dorer, Namens Conrad Lais, Elstern schießen. Er holte ein geladenes Gewehr, stellte es in die Scheune und verließ dieselbe auf nur wenige Augenblicke. Kaum war der Knecht vor dem Thor, krachte schon ein Schuß. Das 4jährige Söhnchen des Dorer Namens Joseph hatte alsbald, nachdem der Knecht die Scheuer verlassen hatte, das Gewehr ergriffen und auf dem Boden geschleift. Hiebei scheint der Hahnen irgendwo hängen geblieben und zugeschnappt zu sein, denn plötzlich krachte ein Schuß und traf das anwesende fünfjährige Brüderchen des genannten Knaben und verletzte ihn so, daß er alsbald eine Leiche war.

Tagesneuigkeiten.

— **München,** 20. Nov. Eduard Grützner ist an Influenza bedenklich erkrankt, die hier seuchenartig auftritt. Auch in Augsburg kommen sehr viele und schwere Fälle vor. In mehreren mittelfränkischen Orten ist fast die gesammte Einwohnerschaft von der Seuche ergriffen. Zahlreich sind die Todesfälle, die meist mit Erstickungsfällen beginnen.

— **Berlin,** 20. Nov. Der erste deutsche Fischerei-Rath ist am Sonntag hier im Saale des Klubs der Landwirthe unter Vorsitz des Fürsten von Hatzfeld-Trachenberg eröffnet worden. Vertreten sind insgesammt 21 Vereine: die Landes-Fischerei-Vereine von Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, Hessen, Mecklenburg und Hamburg, sowie der Verein von Elsaß-Lothringen und der die Thüringer Länder umfassende Thüringer Fischerei-Verein, die preußischen Provinzialvereine von Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Hannover, Rheinland, sowie von Westfalen und Sachsen. Der westfälische Delegirte vertritt zugleich Lippe, der sächsische das Herzogthum Anhalt.

— **Berlin,** 20. Novbr. Das Schneeschuhlaufen in der preußischen Armee entwickelt sich stetig weiter. Neuerdings sind auf Anordnung des Kriegsministeriums vier Jägerbataillone mit Schneeschuhen ausgerüstet worden, sodaß jetzt insgesammt sieben Jägerbataillone mit Schneeschuhen versehen sind.

— **Kiel,** 19. Nov. Die im August d. J. hier verhafteten beiden französischen Spione sind in den letzten Tagen nach Leipzig gebracht und in das Gefängniß des dortigen Landgerichts eingeliefert worden. Die Untersuchung gegen die beiden Inhaftirten ist jetzt abgeschlossin und die Anklage wegen Landesverraths gegen sie erhoben. Die Verhandlungen finden, dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge, noch vor Weihnachten vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts statt.

— **Paris,** 21. Nov. Der Sturm im Kanal La Manche wüthet fort. Die Fahrten der Packetboote zwischen Calais und Dover sind nach dem Unterbrechen der Telegraphenverbindungen aufrecht erhalten. Neue Schiffbrüche und zahlreiche Menschenverluste werden gemeldet.

— **Brüssel,** 20. Nov. Der Ausschuß für die Brüsseler Ausstellung im Jahre 1895 hat beschlossen, dieselbe bis zum Jahre 1896 hinauszuschieben.

— **London,** 19. Nov. Allabendlich erscheint jetzt in verschiedenen Theilen der Stadt Bradford eine Dame, die durch ihre schöne Altstimme Hunderte von Menschen um sich versammelt. Sie ist tief verschleiert, Niemand weiß, woher sie kommt und wohin sie geht. Durch ihren Gesang erwirbt sie sich eine gute Einnahme; allabendlich soll sie 2—3 Lstrl. verdienen. Das Gerücht geht, daß ihr Gatte sein Vermögen durch unglückselige Spekulation verloren habe und daß sie nun in dieser Weise ihre Familie ernähre.

— **London,** 20. Nov. Wie die „Times“ aus Teheran von heute meldet, hat ein heftiges Erdbeben am Freitag Abend zwei Drittel der Stadt Kuchan zerstört.

— **London,** 21. Nov. Die „Times“ meldet aus Teheran von heute: Ein heftiges Erdbeben suchte am Freitag Abend die Stadt Kuchan heim, wodurch zwei Drittel der Stadt zerstört wurden.

— **Chicago,** 16. Nov. Nach Schluß der Chicagoer Ausstellung haben sich große Ruhestörungen abgespielt. Mittwoch, den 15., Nachmittags, wurden sie fast zum Aufruhr. Die Eigenthümer des berühmten auf Midway Plaisance befindlichen Rades behaupten, daß sie mit dem Ausstellungsausschusse einen Vertrag abgeschlossen haben, der ihnen auch jetzt noch, nach Schluß der Ausstellung, ihr Rad im Betrieb zu erhalten und über das angrenzende Terrain frei zu verfügen erlaube. Auf diesen angeblichen Vertrag gestützt haben die Eigenthümer des Rades sich um den von der Behörde angeordneten Schluß der Ausstellung nicht im Geringsten gekümmert; sie haben vielmehr nach wie vor Karten ausgegeben und das Rad lustig weiter drehen lassen. Als sich am Mittwoch Nachmittag die mit Karten versehenen Besucher nach Midway Plaisance begaben, um das Vergnügen einer Fahrt im Kreise zu genießen, wehrten ihnen die Wächter der Ausstellung mit gezogenen Säbeln den Eintritt. Nun rückten die Besitzer des Rades und ihre Angestellten in geschlossener Reihe vor. Die Folge war eine riesige Prügelei, bei der viele Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Die Wächter schlugen mit ihren Waffen blindlings darauf los, aber sie wären sicherlich überwältigt worden, wenn nicht zu ihrer Hülfe eine Abtheilung Polizeisoldaten herbeigeeilt wäre. Es mußten indeß noch zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden, ehe der Sieg der Behörde gesichert war. Die Direktoren der Radgesellschaft haben jedoch erklärt, daß sie trotz alledem ihr Rad auch ferner im Betrieb lassen werden, selbst wenn die ganze Polizei von Chicago gegen sie ins Feld rücken sollte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Concert des Philharmonischen Vereins. Das Wunderkind Arthur Argiewicz hat sich nun auch in Mannheim und zwar gestern Abend im Concert des Philharmonischen Vereins hören lassen. Was der junge Violinist auf seinem Instrument leistet, ist phänomenal und wir stehen hier vor einer so wunderbaren Erscheinung in der Kunst, daß für so Außergewöhnliches der richtige Maßstab der Beurtheilung fehlt. Wenn man dem kleinen Künstler zuhört, vergißt man total, daß man es mit einem Kinde zu thun hat, denn das Spiel ist von großer Sicherheit, die technischen Schwierigkeiten überwindet der kleine Geiger spielend und das Schwerste klingt bei ihm mühelos; dabei verräth er ein tief musikalisches Gefühl und sein Ton ist nicht nur von warmer Empfindung beseelt, sondern auch von außerordentlicher Reinheit. Mögen diesem jungen Talente die Wege geebnet werden, damit er nicht durch häufiges Auftreten in der Oeffentlichkeit in so zartem Alter zu frühzeitig ermüdet und zu Grunde gerichtet werde, wie wir es unlängst bei Maurice Dengremont gesehen haben. Dann wird man in einigen Jahren diese jetzt aufblühende Knospe sich in ihrer ganzen Pracht entfalten sehen können. Der kleine Geiger spielte das I. Violin-Concert in G-moll von M. Bruch sowie eine Ballade und Polonaise von Wieniawski. Wir haben selten solch einen rauschenden Beifall gehört, wie er dem jungen Künstler zu Theil wurde; die als Zugabe gespielte „Danse Espagnole“ von Nachez mußte sogar wiederholt werden. An Stelle der erkrankten Frau Hofkapellmeister Röhr hatte Frl. Lavalle die Gesangsnummern übernommen. Sie sang mit Geschmack ein „Wiegenlied“ von Petri und „Nimm Dich in Acht“ von Moulton, sowie als Zugabe ein hübsches französisches Lied; die „Sapphische Ode“ von Brahms, das „Lied der Braut“ und „Frühlingslied“ von Schumann dagegen konnten uns nicht gefallen, da der unangenehme Klang der Stimme und ein starkes Tremolliren den Eindruck vollständig beeinträchtigten. Das Winterlied von Henning von Koß paßte nicht gerade in ein Concertprogramm, es wird doch gar zu oft allüberall von Stimmen und Stimmlein gesungen. Die Philharmoniker, unter Herrn Gaule's bewährter Führung, spielten die reizende H-moll Sinfonie von Schubert und Glucks Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis“ nach Wagners Bearbeitung und ernteten damit den wohlverdienten Beifall der sehr zahlreich erschienenen Zuhörer.

Kunstverein. Wir machen darauf aufmerksam, daß im Kunstverein von Mittwoch, 22. an bis einschließlich Sonntag, 26. November, täglich von 11—1 Uhr ausgestellt sind: F. v. Defregger: „Zitherspielerin“, F. v. Lenbach: „Bismarck“ (letzte Portraitaufnahme). Gab. Max: „Cameliendame“.

Leoncavallo's Medici. Die erste Aufführung in deutscher Sprache von Leoncavallos neuer Oper „Die Medici“ findet im Königl. Opernhause zu Berlin statt. Der Vertrag ist bereits im März d. J. mit dem Verleger für Deutschland Hugo Bock (Bote u. Bock) abgeschlossen worden. Eine durch die Blätter gehende Meldung, daß die Wiener Hofoper dieses Erstaufführungsrecht erworben habe, ist demnach unrichtig.

Anton Rubinstein's Oper „Moses“ wird im Januar 1894 im Deutschen Theater zu Riga zur ersten vollständigen Aufführung gelangen. Theile derselben sind bekanntlich schon in Prag aufgeführt worden. Die Kosten, welche 10 000 Rubel betragen, sind durch Zeichnungen sichergestellt.

Aus Rom wird geschrieben: Mascagni hat im Vereine mit seinem Librettisten Targioni-Tozzetti ein dreiaktiges Drama „Theodosio“ geschrieben, welches im ersten Quartal des kommenden Jahres von Novelli hier zur Aufführung gebracht werden wird.

Delmar-Hummels-Oper „Mara“ wird wahrscheinlich im nächsten Sommer in London zur Aufführung kommen. Dieselbe Oper für Italien zu kaufen, beabsichtigt Mascagnis bekannter Verleger Sonzogno.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe,** 21 Nov. In der vorbereitenden Sitzung der Zweiten Kammer begrüßte der Staatsminister Nokk die Mitglieder Namens der Regierung, worauf das Alterspräsidium festgestellt wurde. Erster Alterspräsident ist Weber (Centrum), zweiter Strübe (nationalliberal), zu Jugendsekretären wurden die Abgg. Schlusser, Bruder, Heimburger und Gießler bestimmt. Die Wahlprüfungen werden die erste Sitzung am Donnerstag beschäftigen.

* **Berlin,** 22. Nov. (Priv.-Telegr.) Ein kaiserliches Handschreiben spricht dem Statthalter von Elsaß-Lothringen die Anerkennung für die umsichtige und praktische Fürsorge bei Bekämpfung des Futtermangels aus. Zugleich dankt er den Gemeinden für ihre Opferwilligkeit. Der Kaiser hofft, es werde den gemeinschaftlichen Bemühungen gelingen, einem Nothstand vorzubeugen.

* **Tiflis,** 21. Nov. Verflossene Nacht brach eine Feuersbrunst in einer hiesigen Petroleumraffinerie aus, zerstörte diese und drei andere kleinere Raffinerien und ergriff noch eine fünfte größere Raffinerie.

* **Budapest,** 21. Nov. Die internationale Eisenbahnkonferenz beschloß, die bereits gemeldeten Gütereilzüge bereits am 1. Mai 1894 einzuführen.

* **Rom,** 21. Nov. Der Ministerrath beschloß angesichts des Ausstandes der Telegraphisten, sofort mehrere Jahrgänge beurlaubter Militärtelegraphisten einzuberufen und diejenigen Beamten, welche den Ausstand angeregt und gefördert haben, zu entlassen.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 21. November.

Hier war man heute fest gestimmt, doch waren es mehr die Nachrichten von der Kohlen- und Eisenindustrie, welche die Speculation günstig auslegte. Der Fortfall der seitherigen Beschränkungen in der Kohlenproduction begünstigten eine wesentliche Courserhöhung aller Montanpapiere. Im Laufe des Verkehrs blieb aber gerade auf diesem Gebiete Alles recht ruhig. Bankactien waren öfter schwankend, im Ganzen fest. Mexicaner nach ihrer gestrigen großen Steigerung in Folge matteren New-Yorker Silberpreises schwach behauptet. Italienische Rente recht fest. Von Montanpapieren konnten Harpener und Gelsenkirchener ca. 2 pCt., Hibernia und Bochumer je 1 pCt., Laura etwa 1/2 pCt. avanciren. Deutsche Fonds, ebenso amerikanische Prioritäten wurden etwas höher bezahlt. — Privatdiskonto 4 1/2 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 21. Nov., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 275 7/8, Diskonto-Kommandit 170.70, Berliner Handelsgesellschaft 128, Dresdner Bank 131.75, Effektenbank 107, Banque Ottomane 116.60, Länderbank 200 3/4, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 244 3/4, Lombarden 85 1/2, Nordwest 174, Raab-Oedenburger 43, Mittelmeer 86.60, Prince Henri 54.70, Meridionalaktien 108, Ung. Kronenrente 89.60, Silberrente 78.10, 3proz. Portugiesen 19, 1/2proz. Argentinier innere 39.80, 6proz. Mexikaner 64.40, 3proz. do. 19.10, Waldhof 254.90, La Veloce 69, Bochum 110.20, Gelsenkirchen 139.80, Harpener 127.20, Hibernia 108.50, Laura 100.70, Türkenloose 26.85, Gotthard-Aktien 148.70, Schweizer Central 113, Nordost 101, Schweizer Union 73.70, Jura-Simplon St.-Aktien 55.50, 5proz. Italiener 80.20.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 20. Novbr. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: 61 Ochsen I. Qual. 140 II. Qual., 136, 746 Schmalvieh I. 126, II. 80. 11 Farren I. 100, II. 96. 193 Kälber I. 140, II. 120. 152 Schweine I. 124, II. 118. — Luxuspferde — — —. — Arbeitspferde — — — —, 99 Milchkühe 400—150 — —. — Ferkel — —. 34 Schafe 20— —. — Lämmer — —. — Ziege — —. — Zicklein — —. Zusammen 1296 Stück.

Tendenz: unverändert; ausverkauft. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 1085 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 21. Nov. Weizen per November 15.35, März 15.75, Mai 15.85. Roggen per Nov. 13.85, März 13.75, Mai 13.65. Hafer per Nov. 14.90, März 15.15, Mai 15.25, Mais per Nov. 11.30, März 11.50, Mai 11.45 M. Tendenz: behauptet. Weizen verkehrte auf besseres Amerika und rauhere Witterung in etwas festerer Stimmung. Die Betheiligung war jedoch klein. Roggen geschäftslos. Hafer auf größere Verkaufsordres gedrückt. Mais auf amerikanisches Angebot billiger.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. November.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei II.		
Stock	D. K.-Gef. 5	Vlissingen	Petroleum	16836
[illegible]	Anna	Biebrich	Cement	804
Krück	Prinz Wilh. v. H.	Antwerpen	Stückgüter	11182
[illegible]mann	Bergentheim	Zwolle	Torfstreu	3644
Gilles	Mannheim 8	Rotterdam	Stückgüter	7456
Geißler	Mannheim 31	"	"	16923
Kiepen	A. Schürmann 9	"	Kohlen	13200

Vom 20. November:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei III.		
Scheibel	Industrie 22	Ruhrort	Getreide	4650
Boß	Eldorado	Rotterdam	Stückgüter	21879
Eckert	Luise	Jagstfeld	Salz	1044
Zimmermann	L. Beiß	"	"	816
	Katharina	"	"	1064
		Hafenmeisterei IV.		
Walter	Robert	Duisburg	Kohlen	10060
Beustenfeld	Raab, Karcher, Co. 5	"	"	11650
Emmig	K. v. Württem.	"	"	4396
Heß	Schaeffer	Ruhrort	"	4030
Fellmann	Kathar. Sophie	"	"	6850
Köhlen	Gr. v. Wrede	[illegible]	"	4400
Kuffel	Kuffel	Eberbach	Steine	3800

Floßholz: 160 cbm. angekommen — cbm. abgegangen.

Vom 21. November:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Claßmann	Siegfried	Rotterdam	Stückgüter	—
Kap	Elisabeth	"	"	—

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz		3,10	3,10	3,10			
Hüningen	1,75	1,84	2,06	1,88	1,85		Abds. 6 U.
Kehl	1,96	2,17	2,17	2,33	2,20		N. 6 U.
Lauterburg	3,05	3,26	3,31	3,53	3,38		Abds. 6 U.
Maxau	3,26	3,44	3,44	3,66	3,54		2 U.
Germersheim	0,25	0,39	0,39	0,68	0,78		B.-P. 12U.
Mannheim	2,76	2,79	3,08	3,14	3,38	3,32	Mgs. 7 U.
Mainz	1,32	1,37	1,41	1,54	1,64		F.-P. 12 U.
Bingen	1,32	1,36	1,30	1,52	1,61		10 U.
Kaub	1,48	1,52	1,56	1,68	1,78		2 U.
Koblenz	1,85	1,96	2,03	2,17	2,39		10 U.
Köln	1,76	2,03	2,03	2,14	2,47		2 U.
Ruhrort	1,20	1,27	1,41	1,58	1,71		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,79	2,81	3,06	3,14	3,40	3,40	V. 7 U.
Heilbronn	0,60	0,66	0,70	0,80	0,90	0,90	2 U.

Verloosungen.

Neuenburger 10 Fr.-Loose vom Jahre 1857. Ziehung am 1. November 1893. Auszahlung am 1. Februar 1894. Hauptpreise: Nr. 64322 6000 Fr., Nr. 37544 98772 je 500 Fr., Nr. 29411 31822 54682 86836 109511 je 100 Fr., 18584 46814 59582 54731 61100 78874 84097 85808 102446 115179 je 50 Fr., Nr. 9295 10340 31071 35810 43869 54533 54909 56142 65386 71321 71593 84361 94297 94449 95838 96530 101551 107562 121512 121692 je 40 Fr., Nr. 8680 13820 16674 17518 25751 27220 36917 39089 42618 52239 62108 69089 73197 74313 79938 83997 84885 91845 106882 111530 je 25 Fr. — Alle übrigen gezogenen Nummern je 12 Fr. (Ohne Gewähr.)

Kanton Freiburg 15 Frcs.-Loose vom Jahre 1861. Ziehung am 15. November 1893. Auszahlung am 15. Februar 1894. Hauptpreise: Serie 4581 Nr. 12 à 35,000 Fr. Ser. 2820 Nr. 5 à 4000 Fr. Ser. 3826 Nr. 2 à 1000 Fr. Ser. 1153 Nr. 47, Ser. 2517 Nr. 6, Ser. 2517 Nr. 22, Ser. 4307 Nr. 31, Ser. 6660 Nr 29 und Nr. 30 je 250 Fr. Ser. 425 Nr. 12, 20, 32, S. 773 Nr. 13, S. 868 Nr. 34, S. 1673 Nr. 42, S. 2093 Nr. 6, S. 2820 Nr. 27, S. 3895 Nr. 25, S. 4045 Nr. 6, S. 4370 Nr. 32, S. 5542 Nr. 8, S. 6278 Nr. 14, 40, S. 6770 Nr. 2, 45 je 125 Fr. S. 425 Nr. 30, 39, S. 581 Nr. 32, S. 2267 Nr. 45, S. 2340 Nr. 15, Serie 2499 Nr. 48, S. 2517 Nr. 35, 44, S. 2570 Nr. 15, S. 3021 Nr. 27, S. 3444 Nr. 7, 9, S. 3895 Nr. 4, 18, S. 3895 Nr. 36, S. 4307 Nr. 22 u. 40, S. 4370 Nr. 21, S. 4896 Nr. 30, S. 5137 Nr 32, S. 5542 Nr. 50, S. 5990 Nr. 46, S. 6170 Nr. 40, 41, S. 6476 Nr. 13, 43, 49, S. 6770 Nr. 28, S. 7800 Nr. 39, 48 je 75 Fr. S. 425 Nr. 13, 35, S. 581 Nr. 42, S. 728 Nr. 23, S. 773 Nr. 1, S. 1525 Nr. 27, S. 2146 Nr. 22, S. 2340 Nr. 8, 29, S. 2513 Nr. 4, 32, S. 2517 Nr. 11, 28, S. 2570 Nr. 12, 16, 23, S. 2681 Nr. 30, 46, S. 3414 Nr. 28, 50, S. 3895 Nr. 29, S. 4041 Nr. 36, S. 4044 Nr. 4, 16, S. 4045 Nr. 18, S. 4343 Nr. 29, S. 4370 Nr. 19, S. 4590 Nr. 27, S. 5065 Nr. 11, 12, S. 5137 Nr. 15, 45, S. 5157 Nr. 3, S. 5553 Nr. 37, 38, S. 5843 Nr. 31, 41, S. 5990 Nr. 28, S. 6170 Nr. 25, S. 6476 Nr. 20, 46, Serie 6660 Nr. 14, S. 7025 Nr. 5, 16, S. 7800 Nr. 43 je 50 Fr. — Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 22 Fr. (Ohne Gew.)

Zum Waschen des Gesichtes, des Halses, der Hände, überhaupt des Körpers, verwende man nur **Doering's Seife mit der Eule.** Dieselbe ruinirt nicht wie unsere modernen scharfgelaugten Toilette-Seifen die Haut, sondern erhält sie **schön, zart und weiß;** sie ist die beste Seife der Welt und kostet nur **40** Pfg. per Stück; im Verhältniß zu den vielen billigeren aber rasch sich verwaschenden Seifen, die billigste. Käuflich in allen **Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen.** 70887

Die sinnigste Weihnachtsgabe ist eine Lebensversicherungs-Police; sie bildet sowohl eine Versorgung der Familie und bei abgekürzter Versicherung auf bestimmte Lebensjahre eine Aussteuer für die Kinder und ein sicheres Kapital für das Alter, welches auch als günstige Rentenversicherung mit hohen Zinserträgnissen verwendet werden kann. Neben der Versorgung ist die Lebensversicherung eine Kapitalanlage allerersten Ranges. Auch die anderen Zweige der Versicherung sind Jedermann zu empfehlen. Wir bitten, die heutige Annonce der „Wilhelma in Magdeburg“ (Hauptagent Rudolf Kramer C 4, 6) zu beachten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante 22305

Frau Justine Weissmann

geb. **Wolf**

nach kurzem Krankenlager im Alter von 67 Jahren sanft verschieden ist.

Mannheim, 22. November 1893.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

M. Mayer-Weissmann.

Die Ueberführung der Leiche nach dem Familiengrabe in **Mainz** findet **Donnerstag, den 23. ds. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr** vom Sterbehause **C 7. 14** aus statt.

MARCHIVUM

Circa 2000 Stück Foulard-Seide

bedruckte — an Private steuerfrei in's Haus —

Mk. 1.35 per Meter.

bis Mk. 5.85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.) 18873

Seiden-Damaste	v. Mk.	1.85—18.65
Seiden-Grenadines	" "	1.35—11.65
Seiden-Bengalines	" "	1.95— 9.80
Seiden-Ballstoffe	" "	—.75—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	" "	14.80—68.50

Seiden Armûres, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 25. Novbr. wird in **Hörden** (Baden) in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Karlsruhe (Baden) 18. Novbr. 1893.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector:
Geheime Ober-Postrath.
Heß. 22295

Bekanntmachung.

Die Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen betreffend.

(322) No. 112,216. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß §§ 5 und 6 der Verordnung Großherzogl. Ministeriums des Innern **vom 29. November 1865** — die Abhaltung von Tanzbelustigungen betr. — **öffentliche Tanzbelustigungen an den Sonntagen der Adventszeit nicht stattfinden dürfen.** Alle bezüglichen Gesuche müssen sonach abschlägig verbeschieden werden und können daher als zwecklos unterbleiben.

Das Gleiche gilt bezüglich der Tanzbelustigungen **geselliger Vereine und geschlossener Gesellschaften.** 22291

Mannheim, 21. Nov. 1893.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

No. 18063. Die Ehefrau des Glasers Jakob Blatz, Anna geb. Funk in Mannheim wurde, durch Urtheil der Civilkammer IV des Großh. Landgerichts Mannheim vom 9. d. M. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 22269

Mannheim, 16. November 1893.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts
Schilling.

Versteigerung.

Donnerstag, den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Elektrisir-Maschine bezw. Inductor, 1 Bild (Schiller auf der Flucht mit seinem Freund Streicher), 1 Spiegelschrank, 1 Kassenschrank u. a. m. 22288

Mannheim, 20. November 1893.
Bräuninger,
Gerichtsvollzieher, M 1, 9.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 23. Nov. d. Js., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Hause **Lindenhofstraße Nr. 40** dahier: 22290

1 Kanapee, 1 Kommode mit Schreibeinsatz, 1 Nähmaschine, 1 ovaler Tisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Chiffonier, 1 einth. Kleiderschrank, 1 Regulateur, 1 Käfig mit Papagei, 1 Hausaltar mit Spieluhr, 1 Küchentisch, 1 Mehlkasten, 2 Küchenwaagen, weiße u. farbige Vorhänge mit Gallerien, Rouleaux, 12 verschiedene Bilder, 1 Kaffeeservis, 2 Bettvorlagen, ferner:

3 Bordwagen, 3 Rollen, 38 Stück Mistbeetfenster, 3 complette Pferdegeschirre, 1 Hexelmaschine, 1 Karren mit Pfuhlfaß, 1 Rübenmühle, 1 Schwein, 20 Stück Hühner und 2 Hähne, 600 Stück Krautköpfe, 1 Parthie Lauch, Sellerie, Endiviensalat und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 22. November 1893.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 27. November l. J., Vorm. 11½ Uhr werde ich im Börsenlokal **E 6, 1** hier: 22293

100 Sack norddeutschen Raps frei ab Mannheim gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die weiteren Bedingungen werden in dem Termin verlesen.

Mannheim, 21. November 1893.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 24. November, Vormittags 11 Uhr werde ich in Neckarau beim Rathhaus 1 Locomobile mit Zubehör, 1 Schrotmühle, 1 Hobelmaschine, 1 Bandsäge und 1 Circularsäge im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Mannheim, 21. November 1893.
Göbel. 22299
Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich 22298

Donnerstag, 23. November, Nachm. 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

1 Tafelklavier, 3 Pianinos, 1 Eisschrank, 7 Amerikaner Oefen, 3 Betten, 1 Plüschgarnitur, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode, 1 Kleiderkasten, 1 Kuchenkasten, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, Spiegel und verschiedene Bilder, ferner aus Auftrag: verschied. **Buxkinstoffe** gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. Novbr. 1893.
Göbel,
Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 23. Novbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

1 silberner Pokal mit Aufsatz, drei Kommoden, Nachttische, Lampen, Spiegel, Bilder, Kleiderschränke, Waschtische, Nähmaschinen, 1 Hobelbank, Tische, eine Wirthschaftseinrichtung als: Tische, Stühle, 1 Eisschrank, Waage, 2 Fässer mit 180 Ltr. Weißwein, 1 Faß mit 977 Ltr. Weißwein, sowie Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. November 1893
Rebholz,
Gerichtsvollzieher, A 3, 6/7.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag, 23. Novbr. 1893, **Vormittags 11 Uhr** läßt der landwirthschaftliche Verein den vorhandenen 22263

Dung

in **T 2, 14** gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Farren- und Hengst-Commission.

Versteigerungs-Anzeige.

In **N 4, 1** (Bremer Eck) part., findet die Versteigerung von allen erdenklichen

Spielwaaren

zu Weihnachts-Geschenken **Donnerstag und Freitag Nachmittags 2 Uhr** statt. 22282

J. B. Irschlinger, Auctionator

Badischer Frauenverein.

Seit unserer letzten Veröffentlichung der Gaben zu Gunsten der **Kindersoolbadstation Ameliebad in Dürrheim** sind uns nachfolgende weitere Spenden zugegangen: Von M. St. 200 M., v. L. W. 10 M., v. A. v. F. 5 M., v. Exc. Geh. Rath v. Regenauer 30 M., v. G. R. U. 20 M., v. Frau Verdnill 10 M., v. Fr. Geh. Rath Haas 20 M., v. Frau Geh. Rath Kilian 20 M., v. Hrn. Geh. Ober-Reg.-Rath Bechert 50 M., v. Hrn. Ministerialrath v. Bodmann 20 M., v. Hrn. Commerzienrath Sander in Lahr 300 M., durch Herrn Prälat Doll v. Frau L. H. in B. 450 M., v. Frau Stadtrath Hoffmann 40 M., v. Fr. Geh. Hofrath Blatz 10 M., v. Hrn. Commerzienrath Schneider 50 M., vom Frauenverein Heidelberg 100 M., v. A. G. 5 M., v. B. C. 5 M., v. E. E. 5 M., v. Frau Oberbürgermeister Lauter 25 M., durch Hrn. Commerzienrath J. Mez in Freiburg v. Hrn. B. Siebeck 30 M., v. Frau H. M. H. 100 M., v. Hrn. Dr. Bürklin 300 M., v. Frau Leopoldine D. 6 M., zusammen 626 M. 22139

Im Ganzen sind bis jetzt eingegangen 6346 M. Hiezu das Erträgniß der bei der Landesversammlung in Donaueschingen aufgestellten Sammelbüchse mit 350 M., zusammen 6696 M.

Wir danken herzlichst für diese reichen Zuwendungen und bitten um weitere Spenden mit dem ergebensten Anfügen, daß auch die geringste Gabe willkommen ist.

Der Vorstand der Abtheilung III.

Für sparsame Hausfrauen.

Damen- u. Herrenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen **Carl Adolf Weymar,** Weberei u. 1. Versandthaus **Mühlhausen** (Thüringen). Umarbeitung alter Wollreste.

Vertreter gesucht gegen festes Gehalt. 21896

Seezungen
Turbot, Cabliau, Schellfische, Flußzander, Hummer, Austern, Welschhahnen, Poularden, junge Tauben, französ. Enten.
Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann."

Treibjagd: Hasen, Rehe, Fasanen, Wildenten.
Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann".

Ich empfehle einen garantirt vorzüglichen 22304
Ital. Rothwein per Flasche 60 Pfg.
Pfälzer Weißwein p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas
Georg Dietz, Teleph. 559. am Markt.

Rheinsalm 22300
Soles, Turbots
Zander, Schollen
Schellfische
Cabljaue, Hechte
Bratbückinge ꝛc.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Saison-Eröffnung
Straßburger
Gänseleberpasteten,
Gänseleberwurst,
Trüffel- u. Sardellenwurst
Galantin, Kraftgelée,
Gefüllte Ochsenlenden,
Trüffelcoteletts,
Aspick (groß und klein)
Garnirte Platten,
sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel, auf Bestellung jederzeit lieferbar.
Gänselebern werden fortwährend gekauft und zu höchsten Preisen bezahlt. 20547
Wurstlerei Schneider.
Telephon 770. C 2, 19.

Empfehle vorzüglichen
Ital. Rothwein per Flasche 80 Pfg.
Ia. Brombeergeist
" **Heidelbeergeist**
" **Wachholderbeer** "
" **Kirschengeist**
ächt Schwarzwälder
Albert Ibach,
20721 H 7, 22.

Hochfeines Lagerbier
aus der Actienbrauerei Ludwigshafen in Flaschen nur allein ächt zu haben in dem Flaschenbiergeschäft von 22029
Valt Müller, Q 7, 20.

Puppen - Perücken
aus ächten Haaren von 1 Mk. an pr. Stück. Jede nur erdenkl. Reparatur an Gelenkpuppen und Köpfen wird schön und dauerhaft ausgeführt.
Haarketten, neueste Muster bei 21921
Fr. Sauer, Friseur,
3 Rehplatz 3.

Vereine

2er Club.

Freitag, den 24. November, Abends 9 Uhr

Außerordentlicher

Club-Abend

mit 22250

Musik und Vorträgen im Lokal,

wozu die verehrl. Mitglieder mit der Bitte zahlreichen Erscheinens hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Musikverein.

Mittwoch Abend 7½ Uhr **Gesammtprobe** in der Aula d. Gymnasiums. 22232

Mannheimer Zither-Club.

Lokal: „Walfisch".
Samstag, 2. Dezember a. c., Abends 8 Uhr
in den Lokalitäten des „Badner Hofes"

Musikalische Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem **Tanze.**

Wir laden hiezu unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein. Vorschläge für Einzuführende wollen an den Probe-Abenden im Lokale abgegeben werden. Schluß der Kartenausgabe Montag, 27. Novbr.

21834 Der Vorstand.

Lahr.
Hôtel Pflug
(4 Minuten zum Bahnhof, im Centrum der Stadt gelegen.)
Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche, sehr gute reingehaltene Weine. Münchener Bier vom Faß. Den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.
Das **Hôtel und Pension Adler Todtmoos** wird wie bisher unter meinem Namen weiter betrieben. 20883
J. Wirthle, Besitzer.

Branntwein-Liste
von 20905
Louis Lochert,
B 1, 1.
Telephon No. 521.

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Arac de Batavia		
superfein	3.—	1.60
do. extrafein	3.20	1.70
Mandarinen-Arac		
[] ächt	4.15	2.30
Cognac ächt franz.	3.50	1.85
do. vieux	4.—	2.10
do. fin Champagne	4.50	2.35
do. Dubois frères *	5.—	2.60
do. do. **	5.50	3.—
do. do. ***	6.—	3.25
do. Hennesty *	6.50	3.35
do. do. **	7.—	3.60
do. do. ***	8.50	4.50
Cognac deutsch	2.—	1.10
do.	2.50	1.35
do.	3.—	1.60
Kirschwasser		
altes extra	3.—	1.60
do. Ia.	2.75	1.50
Zwetschgenwasser		
extra	2.50	1.30
do. Ia.	2.—	1.10
Rum Antillen	2.50	1.35
do. Jamaica	3.50	1.80
do. do. II.	2.—	1.10
Kornbranntwein		
alter Wismarer	1.35	—.75
do. Nordhäuser alter	1.—	—.60
Wachholder	2.50	1.30
Absynthe Schweizer	4.—	2.10

K. Bertele, D 6, 14.
Empfehle mein anerkannt gutes
Stuttgarter Hutzelbrod
in stets frischer Waare. 20702

Vorzüglichen 19877
Mittags- und Abend-Tisch.
Stadt Aachen.

Zither-Unterricht
in und außer dem Hause ertheilt gründlich 22131
Heh. Zeh, F 3, 4.
Honorar mäßig.

Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann).

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet am Samstag, den 16. Dezember, Nachmittags 5 Uhr im Eichbaum, Stadtquadrat P 5, 9, 2. Stock statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage;
2. Bestimmung der Verwendung des Reingewinns;
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths;
4. Statutenmäßige Wahl des Aufsichtsraths und der Revisoren; 22251
5. Verkauf von Grundstücken.

Die Legitimationskarten wollen **spätestens bis zum 12. Dezember** gegen Nachweis des Actienbesitzes auf dem **Bureau der Direction** in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 20. November 1893.

Der Vorstand.

Submission auf Eichenstammholz.

Im Eberbacher Stadtwalde, Distrikt „Hohewart", werden ca. 400 Festmeter Eichenstammholz auf dem Stocke im Submissionswege verkauft. Etwa 5% hievon eignet sich zu Schwellen-, das übrige zu Bau-, Gruben- und Wagnerholz. Die Aufbereitung erfolgt nach geschehenem Zuschlage durch die Stadtgemeinde und wird das Holz an gute Abfuhrwege gebracht und mit der Rinde vermessen. Angebote auf das Ganze oder einzelne Sortimente sind pro Festmeter bis längstens 22287

Freitag, den 1. Dezember l. Js.

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

In den Offerten sind die gewünschten Länge- und Stärkeverhältnisse genau anzugeben.

Eberbach, den 21. November 1893.

Gemeinderath.
Dr. Weiß.

Wilhelma in Magdeburg
Allgemeine Versicherungs - Actien - Gesellschaft.
— Errichtet 1872. —

Grundkapital 3000000 Mk. Volleinzahlung — Reserven Anfang 1893: 17107088 Mk.

Wir empfehlen uns zu äusserst vortheilhaften Bedingungen zum Abschluss von:

Lebensversicherungen: auf den Todesfall und abgekürzt auf bestimmte Lebensalter, mit Aufhören der Prämienzahlung bei dauernder Invalidität. Es erhielten als Dividende 1893 diejenigen Versicherten, welche die erste Jahresprämie eingezahlt hatten im Jahre:

1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879
4.05	8.10	12.15	16.20	20.25	24.30	28.35	32.40	36.45	40.50	44.55	48.60

Prozent einer Jahresprämie

Aussteuer- und Spareinlagen, sogenannte **Altersversicherungen,** mit und ohne Prämienrückgewähr.
Rentenversicherungen. Wittwenpensionsversicherungen.
Unfallversicherungen zu den weitgehendsten Bedingungen, ohne und mit Prämiengewähr bei Ableben oder bei Erreichung bestimmter Lebensjahre. **Reise- und Seereiseversicherungen.**
Transportversicherungen. 21882

Mässige Prämien, vortheilhafte Versicherungs- und Zahlungsbedingungen, hohe Dividenden und prompte Schadenregulirung, gestatten unserm renommirten Institut die Concurrenz mit jeder soliden Anstalt. Specialprospecte, Bedingungen und Berechnungen gerne zu Diensten von den Agenten der Gesellschaft und der

Haupt-Agentur Mannheim:
Rudolf Kramer, C 4, 6.
Telephon No. 816.

Hausentwässerungen, 16760
Pläne, Kostenanschläge u. solide Ausführung durch
K 4, 15. Joh. Fried. Hartmann, K 4, 15.

Hausentwässerungen,
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester, 14696
Schwetzinger-Straße Nr. 45. Telephon Nr. 634.
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Lager in Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.	**Jean Krieg** Juwelier 19149 **O 5, 6 Mannheim O 5, 6** nächst dem Strohmarkt.	Anfertigung neuer Schmucksachen. Reparaturen solid u. billig.

Weltberühmt! Weltbekannt!
Friedrichsdorfer Zwieback.
Reinstes, bestes und beliebtestes Gebäck für Kaffee, Thee, Chocolade und Wein.
Unentbehrlich für Kinder, Kranke, Wöchnerinnen, Magenleidende ꝛc.
Aerztlich empfohlen. 22301
Haupt-Dep. **Herm. Bauer, O 2, 9.**
Depositäre: Ant. Brilmayer, L 14, 4a. Carl Weber, G 3, 5. Karl Möbius, S 6, 1b.

K 2, 22 Valentin Sax K 2, 22
empfiehlt vollständiges Lager in Porzellanöfen und Herden jeder Art. Reparaturen und Anputzen von Oefen und Herden prompt und billig. Herrichten schlecht heizender Oefen unter Garantie. Große Auswahl in Porzellanplättchen & la Mettlach. **Wandbekleidung** für Küchen und Fleischerläden. **Anlegen von Wandplatten** aller Art. 19148

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, den 25. November 1893,
Abends 8 Uhr

Abendunterhaltung,

wozu die verehrlichen Mitglieder nebst einführbaren Familienangehörigen freundlichst einladet.

Der Vorstand.

P. S. Die Liste zur Theilnahme am Abendessen liegt im Lokale auf. Die Liste selbst wird am **Samstag, Nachmittag 1 Uhr** geschlossen. 22170

Kaufmännischer Verein

Mittwoch, den 29. November, Abends 8 Uhr
im grossen Saale des Saalbaus

Abend-Unterhaltung

wozu wir unsere verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder mit dem Bemerken freundlichst einladen, daß denselben zwei **Damenkarten** für Familienangehörige (Ehefrau, Mutter, Tochter oder Schwester) von **Mittwoch, den 22. c.** ab auf unserem Bureau zur Verfügung stehen. 22142

Mannheim, den 18. November 1893.

Der Vorstand.

NB. Zum **Eintritt berechtigen die Legitimationskarten pro IV. Quartal.** Die **Damen-Vorlesungskarten** haben zu dieser Unterhaltung **keine** Giltigkeit. Lehrlingsmitglieder und Kinder sind vom Besuche der Unterhaltung ausgeschlossen.

Saalbau Mannheim.

Mittwoch, den 22. November 22237

IV. Volksthümliches Concert

der vollständigen **Kapelle Petermann.**

Entree 25 Pfennig. Anfang 8½ Uhr.

Die

Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer)

liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das **Beste, Reinste** und **Bekömmlichste** von

Deutschem Sect.

Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Ferd. Hofmann, Mannheim D 8, 3.

Zu haben bei: 21257

Ernst Dangmann, N 3, 12.	Aug. Scherer, L 14, 1.
Ph. Gund, D 2, 9.	Jakob Schick, C 2, 27.
Jacob Harter, N 3, 15.	Hch. Thomae, D 8, 1a und C 3, 12/14.
M. Hannstein, L 12, 2.	Jacob Uhl, M 2, 9.
J. H. Kern, C 2, 10½.	J. G. Volz, N 4, 22.
Wilh. Kern, Q 3, 14.	Carl Weber, G 8, 5.
J. Knab, E 1, 5.	Fr. Weygand, C 1, 12.
Carl Müller, R 3, 10, und B 6, 6.	

Leinen-Reste

von 80 Pfg. per Meter an
empfiehlt 20568

D 3, 6 Max Wallach D 3, 6

Ausstattungs-Geschäft.

Jagd

Ausrüstungsartikel aller Art.

Joppen von 7 Mk. an, Havelok von 15 Mk. an, **Hüte** von Mk. 1,80 an, **Gamaschen** von Mk. 4,50 an, **Handschuhe**, Regenmäntel, Jagdstrümpfe, Pulswärmer, Jagdmuffe, Baschlik, Jagd- und Gummischuhe. Echt schwedische Lederkleidung, Rucksäcke, Taschen, **Jagdstühle**, sowie sämmtliche zur Jagd nöthigen Gegenstände. **Waffen** und **Munition** aller Art. — **Reparaturen billigst.** Eintausch gebrauchter Waffen. — Preislisten gratis. 21255

Karl Pfund, Q 1, 4.

Zur gefl. Beachtung.

Empfehle mich im **Anfertigen von Herren- und Knaben-Anzügen**, sowie in **Reparaturen und Herrichten von Winterkleidern** bei billiger Bedienung u. s. w. 20581

Achtungsvoll

Heinrich Göke, Schneider, **H 4, 27.**
(Im Hause des Herrn Schuhmachermeister Arnold.)

Friedrich Hitschfel 19475

Buchbinderei- & Schreibwaarenhandlung
L 4, 15 L 4, 15.

Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten **Ruhrkohlen** für Hausbrand und Maschinenheizung in Prima-Waare aus gedeckten Schiffen; Braunkohlen-Briquets, zerkleinertes Buchen- u. Tannenholz, beliebte Sorte Bündelholz, Holzkohlen, Gascoaks und Anthracitkohlen liefert frei an's Haus zu bekannten Tagespreisen. 13244

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.

Kleiderstoffe in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.
Seidenstoffe in schwarz, farbig, damassirt, gestreift und changeant.
Seiden-Peluches & Sammete in schwarz u. farbig in allen Qualitäten.
Velveteens (Kleidersammet), englisches und Lindener Fabrikat.
Ball- und Gesellschafts-Stoffe, Echarpes, Jupons, Plaids und Shawls. 21322

Schwarze Waaren in den neuesten Geweben.
Große Parthieen **Kleiderstoffe** bedeutend unter Einkaufspreis.

A. Ciolina, Kaufhaus.

U 3, 19 Zum alten Holzhof U 3, 19.

Großes Schlachtfest:

Donnerstag früh: Wellfleisch. Abends: Wurstsuppe und hausgemachte Würste, wozu höflichst einladet
22292 **J. Keitel Wittwe.**

E 1, 8. „Rodensteiner" E 1, 8.

Donnerstag, 23. November

Grosses Schlachtfest.

Prima Storchenbräu,
wozu höflichst einladet 22262 **P. Gaschott.**

Geschäfts-Verlegung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft von **F 2, 5** nach

D 1, 13

vis-à-vis Café Metropole

verlegt habe. 22256

Georg Eichentler

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

B 1, 5. Für B 1, 5.

passende Weihnachts-Geschenke

empfehle mein reichhaltiges und mit allen Neuheiten der

Strumpf- und Tricotconfections-Branche

Kaputzen, Kragen u. Unterröcke ꝛc.

Sports-Anzüge, Flanell-Kinderkleidchen, Blousen, Knabenanzüge u. Mäntel, Hauskleider u. Schürzen,

Normal- und Reform-Bekleidung

ausgestattetes Lager zu billigsten Fabrikpreisen.

Eine große Parthie Tricottaillen und Kinderkleidchen von Mk. 1,50, Hosen, Jacken und Hemden um die Hälfte des Kostenpreises zum Ausverkaufe zurückgesetzt. 22167

Anfertigung nach Maaß schnell und prompt.

B 1, 5 F. W. Leichter's B 1, 5

Strick- und Web-Anstalt,

Tricot-Confection für Herren, Damen und Kinder.

Perserteppiche. 22096

Reichste Auswahl. Billigste Preise.

Laden M 1, 2

im Hause des Herrn Anwalt Dr. Rosenfeld.

Erstes deutsches Kunstblume-Institut

hierselbst für kurze Zeit
Scheffeleck M 3. 9 (Eingang separat).

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Brochen, Haar- und Ballschmuck, Kleidereinsätzen, Verzierungen von Band- und Bürstentaschen, Sophakissen, Blumenkörbchen aus farbigem Papier, Draht und Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hierselbst für kurze Zeit einen **Unterricht in Filigran-Arbeit** eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung ergebenst ein. Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1,— Mk., für Kinder 50 Pf. und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die nöthige Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig (ein Kästchen mit Anfangs-Material Mk. 1.—), und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12 und Nachmittags 2—7 Uhr; für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag u. Freitag Abends von 8—10 Uhr. 21147

In den Ausstellungs-Lokalitäten der Hof-Möbel-Fabrik L. J. Peter, M 1, 2 sind einige meiner fertigen Arbeiten ausgestellt.

Josepha Theben.

21670

Seelig's Feinste Kaffee-Essenz

ist **anerkannt** die beste, ergiebigste und daher **billigste**, wovon sich jede Hausfrau im eigensten Interesse durch einen Versuch überzeugen wolle.

Zu haben in ⅛, ¼, ½ und ⅛ Kg. Dosen.

Leicht löslich, rein, wohlschmeckend und gesund.

Cacao Moser

In Orig.-Packungen mit Firma.
M. 2,80, 2,60, 2,20, pr. ½ Kilo u. lose.

20343

Wilde Enten,

frisch u. fett, 3 Stck. franco 4,00 M. fette pom. Gänse à Stck. 5—6 M. ff. Delicateß-Heringe, Postdose franco 3,30 M. in Bouillon, Senf oder Gewürzsauce, vers. g. Nachn.
Wwe. A. Reuß, Stettin, König-Albertstr. 10. 21607

Schleuderhonig

garantirt reiner, zu haben bei **A. Seel Ww., Kaiserring 32.** 4. St., früher M 8, 2. 21833

Gänselebern

An- und Verkauf. 19680

F. Mayer, D 2, 14.

Telephon No. 824.

Butter 10 Pfd. Colli frco. Nachn. **Honig**
Süßrahmbutter Mk. 6.90.
Schleuderhonig Mk. 4.80. 22007
B. Hahn, Pluste Galizien.

Von heute an täglich 18162

süßer Apfelmost,

aus reifem prima Neckarthalobst per Schoppen **10 Pf.**, per Liter über die Straße **20 Pf.**, in Gebinden billiger.

Heinrich Lichtenberger,
zum grünen Löwen, P 6, 21.

Ein Labsal ist
Dr. E. Weber's
Alpen-Kräuter-Thee
in Portionswürfeln
15—60 Pf., 30 = 1 M.
Adolph Weber
Dresden-Radebeul.
1 Würfel zu ⅛ Liter Wasser.
Ueberall käuflich. 17294

Kartoffeln.

Vorzügliche **Speisekartoffeln** (Magnum bonum) pr. Ctr. M. 2.20
Salatkartoffel (Mäuschen) „ 2.90
liefert frei ins Haus 20799

J. Strauss-Lebrecht,
N 6, 3, Telephon 673.

Für Hausbesitzer.

Hausentwässerungspläne mit Kostenvoranschlag werden vorschriftsmäßig äußerst billig angefertigt. Offerten unt. Nr. 21978 an die Exped. ds. Bl.

Strümpfe und Socken

werden prompt und billig angestrickt und angewebt. 15532

C 1, 3, Herm. Berger, C 1, 3.

Damen find. liebev. verschw. Aufnahme bei **Aug. Götz, Ww.,** Hebamme, **Weinheim a. B.** Müll. I. 20. 1116

Ehenoth (große Fam.) u. deren Verhütung. 2 M. Briefm. od. Nachn. 17236
R. Oschmann, Konstanz, 27.

Gummi-Artikel
von **RAOUL & CIE., Paris**
Illustrirte Preisliste gratis.
20180 **W. Mähler, Leipzig 22.**

Heirath.

Ein Wittwer, Rent. u. Gutsbesitzer, 38 Jahre alt, mit nachweisbarem Vermögen von Mark 120000 wünscht sich mit einem Fräulein oder Wittwe nicht unter 40 Jahre, welche sanftes Gemüth, häusl. Sinn und Liebe zu Kindern, sowie ein Vermögen von 50—60000 Mark hat, zu verehelichen. Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter **K 6 2410** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim**, zur Weiterbeförderung einzusenden. 22294

Heiraths-Gesuch.

Junge hb. **Wittwe** (kath.) mit einem Kinde und mehreren 1000 Mark Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. 21731

Herren, Wittwer nicht ausgeschlossen, welche eine sichere Existenz und lbv. Charakter haben, wollen ihre Offerten unter M. 21731 an die Expedition gelangen zu lassen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Wer wagt gewinnt.

Ob ich einen Mann wohl find',
Verwaist, hier fremd, so ganz allein,
Doch selbstständig, mit trautem Heim,
Auch nett und wohl gestaltet,
Noch jung, nicht gealtet,
Gebildet, solid, gut erzogen,
Die Mitgift darf nicht werden gewogen,
Drum leider auf Geld ich muß seh'n
Will auch alte Herrn nicht verschmäh'n
Die gebildet und auch gut situirt,
Wollen mir schreiben ganz ungenirt.

Offert. u. Nr. 22258 a. d. Exp.

Urach (Württemberg).

Dr. Klüpfel's Sanatorium für **Nervenleidende und Erholungsbedürftige** auch in den Wintermonaten geöffnet. 21693

Gärten,

Neuanlagen, Veränderungen und die Instandhaltung derselben wird billigst besorgt von 21688
Wilh. Schröder, J 7, 19½ und Seckenheim-Gärtnerei.

Entlaufen

Ein junger Hund entlaufen, weiße Farbe, Kopf gelb gefleckt, Rücken 2 schwarze Flecken. Abzugeben gegen Belohnung H 2, 12. Vor Ankauf wird gewarnt. 22298

Zugelaufen

Schwarzer **Spitzer** zugelaufen.
21973 **Hotel Egly.**

Ankauf

Ankauf von Lumpen, Knochen, Papier, Stricke, Metall, alt Eisen, leere Flaschen, Zeitungspapier, Tabakskordeln und sonstige alte Gegenstände, sowie Acten- und Geschäftspapiere unter Garantie des sofortigen Einstampfens und werden die höchsten Preise dafür bezahlt. 19496

A. Auch, J 7, 11.

Getragene Kleider,
Schuhe und **Stiefel** kauft 21318
M. Bickel, H 2, 8.

Getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel** kauft 16455
A. Rech, J 4, 3.

Gebrauchte Bücher

einzel u. ganze Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen. 19480
F. Remnich, Buchhdlg. N 3, 7/8.

Verkauf

Verkauf eines Grundstückes.

Ein in Ludwigshafen a/Rh. am Rangirbahnhof, unweit des im Bau begriffenen neuen Hafens, gelegenes **größeres Grundstück** ist preiswerth zu verkaufen. Für industrielle Anlagen oder Platzspeculation sehr geeignet. Gefl. Offerten unter No. 19968 an die Expedition dss. Blattes. 19968

Modes

Ein gutes hiesiges **Putzgeschäft**, mit feiner, guter Kundschaft, ist für einen billigen Preis, mit besonders vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. 20425
Offert. unt. **20425** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein gut rentables **Geschäft** zu verkaufen.
Offerten sub A. B. Nr. 21052 an die Expedition dss. Blattes. 21052

Ital. Violine und Cello

bill. abzugeben. 22286
Off. unt. A. B. C. 22286 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Pianino sammt Musikalien, wenig gespielt, Verhältn. halber preisw. zu verkaufen. 21820
Näh. in der Exped. d. Bl.

---

1 **Pianino**, 1 **Kassenschrank**, 1 **Plüschgarnitur** billig zu verkaufen. 21838

Sohn, G 3, 11.

1 Sopha, 1 Nachttisch, ein Kommode, 1 ovaler Tisch, 1 gr. Bodenteppich u. ein Oval für Speisezimmer passend, billig zu verk. 21818 J 1, 16, 2. Stock rechts.

1 Kommode, 1 lackirte Bettlade, 1 ovaler Spiegel, 1 Badezuber und 1 Wagenblähe sehr billig zu verkaufen. Näheres 21676 K 2, 13c, 2. St. rechts.

Maskengarderobe
Verhältnisse halber sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres 21577 K 5, 12, part., im Laden.

Ein guterhaltener Ofen zu verkaufen. L 6, 4, part. 21498

Comptoir-Einrichtungen
neu und gebraucht billigst. Daniel Eberle Möbelmagazin Mannheim. G 3, 19. 587

Eine compl. große Ladeneinrichtung mit ca. 150 Schubladen für Colonialwaaren geeignet, billig zu verkaufen. 22182
Näheres L 14, 13, 4 Stock.

Ein gebrauchter Kaffeebrenner und 2 eiserne Mörsel zu verkaufen. P 3, 4, 3. Stock 22173

Wegzugshalber 1 vollständiges Bett, 1 Regulator, 1 große Stehlampe und Verschiedenes billig zu verkaufen. 20128
Näheres S 3, 1, 4 Treppen.

2 Säulenöfen (Kasernenöfen) event. mit Rohr zu kaufen gesucht. 22270
Georg Pfützer, Biernheim.

1 kl. Kassenschrank, 1 mittelgroßer Herd und 2 eiserne Backmulden bill. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 22265

Eine guterhaltene, ungebraucht. Tannenholz-Bütte, oval, ca. 20/25 Hektoliter fassend, preiswürdig zu verkaufen. 17195
Näheres bei G. Keller, Küfermeister Ww., Weinheim.

Einzweiräderiger Handkarren mit Federn zu verk. 21729
Schwetzingerstraße 82.

Ia. Seegras, per Centner Mk. 9.50 zu verkaufen. 20972
Jakob J. Reis, G 2, 22.

Junge echte Mopshunde verkäuflich. Erfragen in der Expediton d. Bl. 21803

Kanarienvögel, vorzügliche Sänger, empfehle unter Garantie 6—15 Mark. 21064
J. Schuch, 15. Querstraße 35.

Ein schöner
sprech. Papagei
sammt Käfig zu verkaufen. 22277 N 4, 15, part.

Mehlwürmer
sind zu verkaufen. 21410
Schwetzingerstraße 40½, 2. Stock links.

Torfstreu.
100 Ballen Torfstreu im Ganzen oder einzelnen Ballen billigst abzugeben. Näheres in der Expedition dss. Blattes. 22283

Stellen finden

Lohnender Verdienst
wird Personen jeden Standes, auch Frauen zugesichert u. sind 3—4 Mk. täglich leicht zu verdienen durch eine einfache Handarbeit. Muster nebst Anleitung werden an Jedermann versandt, die ihre Adresse vertrauensvollst zu diesem ganz reellen Offerte gegen 1 Mk.-Briefmarken einsenden wollen, unter K. L. 520 postlagernd Heidelberg.
Nur ernstgemeinte und frankirte Briefe werden berücksichtigt. 22248

Gesucht.
Für eine alte solide und gut eingeführte Lebens-, Militärdienst- u. Aussteuerversicherungs-Bank einen 19521
Inspector
für das Großherzogthum Baden gegen festen Gehalt, Reisespesen u. Provision. Nur solche wollen sich melden, die bereits mit Erfolg in diesen Branchen thätig waren.
Anerbieten unter Angabe von Referenzen und den Erfolgen bisheriger Thätigkeit unter S. K. 14682 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
für ein größeres Baugeschäft ein tüchtiger, praktisch durchaus erfahrener Architect zu mögl. baldigem Eintritt.
Off. sind unt. A. 22126 an die Exped. ds. Blattes erbeten. 22126

Tücht. Damenschneider
auf Taillen finden sofort Beschäftigung bei 22268
L. Mayer,
Hoflieferant,
Heidelberg, Hauptstr. 160.

Leistungsfähige Fabrik sucht einen 22235
Agenten
zum Vertrieb von
Lederfett
u. sonstigen techn. Fetten, geg. hohe Provision. Off. u. C. A. 6604 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Müller gesucht.
Ein tüchtiger gewandter Müller für Hartmüllerei (und Mahlgang) in eine Ludwigshafener Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 22199

Für ein Feuerversi.-Generalagenturbüreau ein gewandter u. zuverlässiger 21956
Junger Mann
mit schöner Handschrift gesucht. Off. erb. unter Nr. 21956 an die Expedition dieses Blattes.

Colporteure
gesucht. 22138
Näheres in der Expedition.

Ein leichter und lohnender
Nebenverdienst
bietet sich für Damen und Herren mit ausgedehnter Bekanntschaft, durch den Verkauf von Caffee u. Thee, welcher in jeder Haushaltung gebraucht wird, für Bremen. Offerten unt. W 1 Nr. 22211 an die Expedition dss. Bl. 22211

Für ein hiesiges Garn-, Kurz- und Strumpfwaarengeschäft wird eine tüchtige 21975
Verkäuferin
gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unt. No. 21975 an die Exp. d. Bl. erb.

In eine Schweine-Metzgerei
Laderin gesucht.
Näh. G 4, 19. 21467

2 bis 3 tüchtige Arbeiterinnen auf Mäntel sofort gesucht.
22143 T 1, 13, 3. Stock.

Gesetztes Mädchen gesucht, muß äußerst sauber sein, Küche und Hausarbeit vorstehen. Gute Zeugnisse Bedingung. 22179
S 6, 5, 3. Stock, von 2—4 Uhr Nachmittags.

Bürgerl. Köchin
mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. 22267
Näheres im Verlag.

Schulentlassene, brave, ehrliche Mädchen finden sofort Arbeit. 22249
Q 7, 20, Hinterhaus, part.

Ein Mädchen von 12—15 Jahren für häusliche Arbeit für Vormittags gesucht. 22261
C 9, 5, Eingang d. d. Garten.

Stellen suchen

Ein Lehramtspractikant, Volontär an einer hiesigen Mittelschule, würde eine Stelle als Hauslehrer (Nachhilfe, Beaufsichtigung der häusl. Arbeiten) übernehmen, event. gegen freie Station. Offerten unter A. Nr. 22260 an die Expedition dss. Blattes. 22260

Ein junger Kaufmann, 22 Jahre alt, militärfrei, perfekt in der franz. Correspondenz u. sämmtlichen Comptoirarbeiten, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Stelle. 22046
Näheres im Verlag.

Schriftliche Arbeiten
aller Art besorgt ein jg. Mann mit schöner Handschrift in seiner freien Zeit. Näh. im Verl. 14327

Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen in Privathäuser u. Wirthschaften empfiehlt 21849 Büreau Bär, P 3, 9.

Geprüfte Wärterin empfiehlt sich zur Wochenbett- und Krankenverpflegung sowie im Massiren. 21550 C 4, 1, 3. Stock.

Modistin
tüchtige erste Arbeiterin, empfiehlt sich in und außer dem Hause. 19672
Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Geübte Weißnäherin sucht noch einige Kunden im Haus. Näh. C. Speck, C 1, 7. 24296

Geübte Kleidermacherin
nimmt noch einige Kunden an für in und außer dem Hause.
22272 H 10, 3, 3. St.

Tüchtige Damenschneiderin sucht Beschäftigung. 22259
Näheres bei Frau Heh. Ludwigshafen. Gräfenaustraße 3.

Tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sucht sofort Stelle zu besserer Herrschaft.
Offerten unter No. 22281 an die Expedition dss. Blattes.

Mehr. gesunde, kräft. Schenkammen sowie Dienstmädchen jed. Branche suchen u. finden Stelle bei Frau Reinig Wwe., Weinheim nächst dem Markt. 17584

Miethgesuche

Schön möbl. Zimmer, bei Convenienz mit Pension in gutem Hause von einem anständ. Herrn gesucht. 22124
Offerten mit Preisangabe unter No. 22124 an die Expedition.

Eine kinderl. Beamtenfamilie sucht in guter Lage abgeschl. Wohnung von 3 Zimmer und Zubehör. Off. mit äußerster Preisangabe unt. Nr. 21518 an die Expedition ds. Blattes.

1 junger alleinstehender Mann, sucht in der Nähe des Hauptbahnhofs ein leeres Zimmer. 22237
Wo? sagt die Expedition.

Suche für sofort
komfortable Wohnung, 5—6 Zim. mit Zubehör, Parterre oder 1. Stock. 22252
Gefl. Angebote mit Preisangabe unter No. 22252 an die Expedition erbeten.

Magazine

T 6 Friedrichsring, Werkstatt z. v. Näh. G 8, 29. 21995

Magazin.
Ein sehr geräumiges helles Tabakmagazin ist per sofort anderweitig zu verm. 19488
Näheres P 7, 22, part.

Läden

Laden zu vermiethen.
C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 19147
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigenthümer.

Zeughauskaserne
C 4, 15 ein großer und ein kleiner Laden, auch zu Bureaux sehr geeignet, mit oder ohne Wohnräume zu vermiethen. Näheres C 3, 20½, 3. Stock. 19489

D 4 Laden mit anst. Zimmer, auch als Bureau per sof. od. später zum Preis von 800 M. zu verm. 21795
Näh. F 2, 10, 3. Stock.

F 7, 26b Ringstraße,
Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen od. getrennt zu vermiethen. 19474

H 3, 19|20 ein großes Vereins-Lokal zu vermiethen. 20643

Schloßgartenstr. L 13, 17c.
Laden mit Spezereieinrichtung nebst Wohnung sofort zu vermiethen. 16481
Näheres daselbst 4. Stock.

Eine Wirthschaft in den Neckargärten zu vermiethen oder in Zapf zu vergeben. 20449
Näheres im Verlag.

Eine Metzgerei sofort billig zu vermiethen. Näheres im Verlag. 22264

Zu vermiethen

A 3, 10 am Schloßplatz, 1 Parterre-Zimmer zu Bureau geeignet z. v. 22276

C 2, 3¹ 3. Stock zu vermiethen. 2
Näheres im 2. St. 21948

C 7, 21 2 Zim. u. Küche nebst Zub. zu v. 21332

D 1, 12 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu verm. Näh. 2. Stock. 21959

D 2, 7 2 Mansard.-Zim. sof. beziehb. zu v. 21252

D 4, 16 3. St. 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Keller zu vermiethen. 20913

D 7, 13 Hochparterre zu vermiethen pr. sofort
Näheres P 2, 1, 2. Stock. 19490

D 7, 17 Ringstraße, Eckhaus, 2. Stock, 7 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. 21524
Näheres im 4. St. Vormittags.

D 8, 2 Ringstr., schöner 4. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. 20661

E 2, 6 1 leeres Zim. sofort zu verm. 21827

E 5, 12 wegen Wegzug von hier ein schöner abgeschl. 3. Stock, 4 Zim., Magdzimmer, Vorplatz u. Zubeh. sofort ev. später zu verm. 18974

E 7, 11 Zim. u. Küche sof. zu verm. 22274

F 5, 3 1 leeres und 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 18444

E 8, 12 Wohnung zu verm. Näheres in der Wirthschaft. 22123

G 3, 1 über 1 Treppe, eleg. Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör zu verm. 20091

G 5, 17¹/₂ kl. Wohnung u. 1 leer. Zim. zu v. Näh. K 4, 23, parterre. 20450

G 7, 15 Kleine Mansarden-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermiethen. 20614

G 8, 20b abgeschl. Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 21536

G 8, 21 abgeschl. Wohnung, 3 und 2 Zimmer u. Küche z. v. 22188

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche zu verm. 11861

H 4, 31 2 Zim. und Küche sof. zu v. 22278

H 7, 22 Eine Wohnung, 3 bis 4 Zimmer mit Küche und Zubehör, per 15. Nov. oder später zu vermiethen. 20619

H 7, 26 3 Gaupenzim. an kl. Familie z. v. 22000

H 8, 21 3. St., 2 Zim. mit Küche sof. z. v. 22000

H 8, 32 2 Zim. u. Küche mit Abschluß, im Hinterhaus zu v. 21543

J 4, 12b 2 kleine Wohnung sogleich an ruhige Leute zu verm. 21301

J 7, 25 2 Zim. u. Küche zu verm. 21546

K 1, 8b gegenüber der Neckarbrücke prachtvolle Wohnung, freie Aussicht 5 Zimmer, Balkon 2c. zu verm. 18447

K 2, 21 Parterre-Wohnung 4 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 19683

K 3, 6 Seitenbau, 3 Zim. nebst Küche und Zubehör zu verm. Näheres 18839 G 2, 13, part.

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18063

K 4, 16 1 Zim., Küche und Keller zu v. 21831

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. 19146

L 13, 14 schöner 4. Stock, 6 Zim. u. Badez. zu verm. Näh. 2. Stock. 21962

L 18, 10 4. Stock, 2—3 sch. Zimmer u. Küche billig zu v. 21510

P 7, 14a 4. Stock mit 7 Zim., prachtvoll. Aussicht zu verm. 21517

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau sofort zu verm. 19155

Q 5, 6 Eine Wohnung zu v. 21812

R 3, 15 Gaupenzim. u. Küche z. v. 21532

R 7, 6 Friedrichsring, 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer, mit allem Zubehör zu vermiethen. 20489

S 2, 5 Part.-Wohn. (3 Zimmer 2c.) zu v. 21300

S 3, 3 2. Stock, 3 Zim. mit Küche zu v. 22042

S 6, 5 am Friedrichsring, 4. Stock Wohnung mit 7 Zim. u. Zubehör zu v. 21680

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm.
Näh. bei Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26. 17581

T 4, 26 Neubau, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör u. 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 21329

T 5, 1 2 Zim. nebst Küche auf Dezember im 5. Stock zu verm. 21520

T 6, 15 3 Zim. und Küche, 2 Zim. und Küche sof. billig zu verm. 20460

U 5, 18 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. im 2. Stock, Hinterhaus sofort zu vermiethen. Desgleichen ein Zimmer im 5. Stock. Zu erfragen im 2. Stock, Vorderhaus. 22255

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näh. 2. St. 22190

Schwetzingerstraße 50. Zwei Zimmer u. Küche zu v. 21505

In der Oberstadt 21520
großes Parterre-Zimmer
zum Aufbewahren von Möbeln oder Waaren geeignet, zu verm.
Näheres im Verlag. 21520

In der Nähe des Zeughausplatzes in D 6 ist eine Wohnung im 2. Stock mit 4 Zim. und Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 17065
Näh. H 7, 21, Comptoir.

Mehrere kleine Wohnungen sofort zu vermiethen. 18618
Zu erfrag. H 8, 28, 2. St.

4—12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 19932
Traitteurstr. Nr. 8—10.
Schwetzingerstr. rechts.

Ringstraße, eleg. Wohnung, 6 Zim. u. Zugehör z. v. Näh. G 8, 29. 21993

Rheinstraße, eleg. 2. Stock, 8 Zim. u. Zugehör z. v. Näh. G 8, 29. 21994

Friedrichsring, 2 Zim. billig zu verm.
Näheres G 8, 29. 21996

Billige Wohnung, 3. Stock, Ecke., 5 gr. Z. u. Zugeh. f. M. 750 z. v. Näh. i. Verlag. 21997

Eine Wohnung, 2 Zim. und Küche alsbald zu beziehen.
Näh. S 2, 20, Laden. 21964

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 19152

Tattersallstraße 26, (Kronen-Apotheke) ist 1 ganz neu hergerichtete Wohnung, best. a. 5 Zim. nebst Zubeh., 1 Treppe hoch, sof. beziehbar, zu vermiethen. 19812

Ein abgeschl. 2. Stock, 4 Zim und Küche sammt Zubehör z. v.
Näh. G 7, 2a, 2. St. 21326

Traitteurstr. No. 4 (Schwetz.-Vorstadt), 3 Wohnungen von 3 Zim., Küche u. Veranda per sofort zu vermiethen. 19670
Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26.

Große Merzelstraße 41, 2. St., wegen Versetzung sofort 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 21950

Rheinhäuserstraße 55,
kleinere, schöne Wohnungen sofort billig zu verm. 20459

Friedrichsfelderstraße No. 6a, 1 Wohnung, 2 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 21814

Ringstraße, Nähe der Friedrichsbrücke, 1 hübsches, großes Zimmer im 1. Stock, unmöbl., für Büreau sehr geeignet, sofort zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 22125

Möbl. Zimmer

In den Schloßgarten gehend, schön möbl. Zimmer ev. mit Pension, sofort beziehbar, preiswürdig zu vermiethen durch Mich. Hch. rechter Schloßflügel, Zimmer No. 40, Aufgang an der Gemäldegallerie. 21718

A 1, 8 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 21802

B 5, 9 2 Tr., schön möblirt. Zimm. sofort zu vermiethen. 22285

B 5, 11 1 schön möbl. Zimmer sof. zu verm.
Näheres 4. Stock. 21339

B 6, 1 3 Trepp. l., gut möbl. Zim. mit Pension an 1 anst. Fräul. zu verm. 21961

B 7, 1 gegenüb. dem Stadtpark, fein möbl. Zim., 3. Stock, direkter Eingang, sofort zu vermiethen. 22275
Näheres im 2. Stock daselbst.

C 2, 1 Café français, 3. St., ein eleg. möbl. Zimmer zu v. Näh. bei 19492
Friedmann, D 1, 13.

C 2, 3 3. St., 1 möbl. Zimmer zu v. 21519

C 7, 21 1 gut möbl. Zim. im 2. Stock u. 1 einfaches Zim. mit 2 Betten im 3. Stock zu vermiethen. 21331

D 2, 1 3. St., möbl. Zimmer, m. Pension z. v. 22130

D 2, 14 3 Tr. links, ein gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. zu verm. 19917

D 4 2 ineinandergehende fein möbl. Zimmer pr. Monat Mk. 40 zu verm. 21796
Näh. Levy, F 2, 10, 3. Stock.

D 5, 6 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 21806

D 5, 11 2. St., fein möbl. Zimmer mit sehr guter Pension sof. z. v. 21547

D 8, 2 1 sch. möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 22211

E 3, 8 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 21508

E 4, 9 2. St., nahe d. Fruchtmarkts, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 22191

F 3, 10 Möblirte Zimmer zu verm. 22182

F 7, 21 4. St., einf. möbl. Zim. mit gut. Bett zu v. Preis 8 Mk. 21364

G 5, 17¹/₂ 1. St., 1 sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., m. od. ohne Pens. bill. zu v. 21829

G 7, 2a 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 21327

G 7, 12 i. 2. St., frdl. möbl. Zimmer a. d. Str. geh. mit sep. Eingang an 1 anstd. Herrn od. Fräulein z. v. 22180

H 1, 11 2. St., 1 f. möbl. Zimmer bis 1. Dezbr. zu vermiethen. 21946

H 3, 7 3. St., möbl. Zim. event. auch mit guter Pension (Jfr.) zu verm. 16085

H 7, 27 2 Treppen hoch, 1 sch. möbl. Zimmer, event. auch m. Pens., zu v. 21309

H 8, 32 4. St., gut möbl. Zimmer z. v. 22149

H 9, 4a 1 fein möbl. Zimmer a. die Straße gehend sofort zu vermiethen. 21509

J 9, 35|38 part., möbl. Zim. a. d. Ringstr. zu vermiethen. 21522

K 1, 2 2. St., 1 schön, fein möbl. Zim. a. d. Breitestr. geh., sof. zu v. 21296

K 1, 6 part., 1 gut möblirtes Zimmer, sep. Eing., nach der Breitenstraße gelegen, zu vermiethen. 21673

K 1, 15 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim., sep. Eing. mit od. ohne Pension zu verm. 21823

K 2, 21 2. St., mehrere gut möbl. Zim. zu vermiethen. 21681

K 2, 22 im 2. Stock, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 20896

K 2, 23 3. St. lks., Vdhs., 1 sch. möbl. Zim. f. 14 Mk. monatl. an 1 ord. Herrn zu vermiethen. 21308

K 3, 22 3. St., 1 möbl. Zim. sehr bill. zu v. 21361

K 3, 30 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 21353

L 2, 3 2 möbl. Zimmer an zwei Herren mit oder ohne Pension zu verm. 20611

L 11, 29b 3. Stock, ein Schlafzimmer zu vermiethen. 18036

L 12, 9b 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 21148

L 14, 8 3 Tr., 1 möbl. Zimmer zu v. 21318

L 18 Thoräckerstraße Nr. 3, 4. Stock, möbl. Zim. zu vermiethen. 20639

L 18 Thoräckerstr. 7, im 3 Stock, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 21830

M 1, 9 3. St. Ein schön möbl. Zimmer, mit Kaffee 17 Mk., zu verm. 21811

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 21892

M 3, 10 möbl. Zimmer mit Pens. zu v. 20837

N 3, 16 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 22220

O 4, 7 2. Etage. Möbl. Zim. zu verm. 21304

O 5, 5 3 Treppen. Möblirtes Zimmer mit guter Pension für M. 50 zu v. 21507

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 ineinandergehende möbl. Zim. per sofort zu verm. 19148

O 7, 12 Ein großes schönes Zimmer möblirt zu verm. 22289

Q 1, 8 Breite Straße.
1 schön möbl. Zimmer, 3 Tr. hoch, an einen anständigen Herrn billig z. v. Näh. im 2. St. 22278

Q 7, 14a 1 möbl. Zim. bis 16. Nov. zu verm.
Näheres parterre. 21495

T 3, 13 2. St., 1 schön möbl. Zim., auf die Straße gehend zu verm. 21128

U 6, 27 part., sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., sep. Eingang billig zu v. 21232

Ein schön möblirtes Zimmer Belletage mit Schlafkabinet an einen besseren Herrn oder Dame zu vermiethen. 20665
Näheres Bahnhofplatz 3, 1 Treppe.

In der Zufahrtsstraße großes sch. möbl. Zimmer billig zu verm.
Näheres im Verlag. 21960

1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm.
Näh. Q 5, 14 u. 15, Laden. 22222

Schwetz.-Str. 12b, Tattersall, sch. möbl. Zimmer zu v. 21315

Kaiserring 32, 1 Tr., 1 g. möbl. Zim. bis 1. Dezbr. zu v. 21896

Neckarvorstadt.
1. Querstr. 1, 2. Stock links, gut möbl. Zim. sof. zu v. 21969

Tattersallstraße 11, 1. Etage, beim Bahnhof, möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 21076

(Schlafstellen.)

C 2, 22 3. St., Schlafstelle zu verm. 21705

F 4, 12¹/₂ 4. Stock, links, 2 Bdhs., 1 g. Schlafstelle m. od. ohne Kost z. v. 17405

H 7, 5e Mädchen oder Herr kann Schlafstelle erhalten. 21988

H 9, 20 4. St. Gute Schlafstelle mit od. ohne Kost bill. zu verm. 21810

M 2, 4 3. Stock, Schlafstelle mit Kost an 1 od. 2 ord. Herren zu verm. 21494

Q 5, 23 1. St., b. Schlafstelle zu v. 21487

T 3, 15 4. St., eine gute heizbare Schlafstelle zu verm. 21756

Schwetzingerstr. 61, Schlafstelle für 2 Arbeiter (m. 2 Betten) pro Woche à Mk. 1.75 zu v. 21496

Kost und Logis

F 8, 14a 2. St. rechts, 1 g. möbl. Zimmer für 2 Herren mit gut. Pension für Mk. 80 pr. Monat z. v. 21487

G 5, 1 3. Stock, Kost und Logis. 21196

M 1, 10 2. St., gute Pension für jg. Herren. 20548

M 4, 2 2. Stock, bill. Pension für junges Mädchen aus guter Familie. 20892

Pension! Pension!
Am Louisenring.
Möbl. Part.-Zimmer mit guter Pension sofort zu verm., auch werden noch einige Herren zu gutem Mittags- und Abendtisch angenommen. 21903
Näheres H 7, 12.

□ C. z. E.
23. November Abends 8 Uhr
I. Gr. Cfz. & Btge.

G. Tillmann-Matter,

Atelier für Photographie und Malerei. 19798

MANNHEIM
P 7, 19
(Heidelberger-Strasse).
Telephon 570.
Vielfach prämiirt.

Gummi-Waaren
Asbest-Waaren
Hanfschläuche
Ledertreibriemen.

Heinrich Helwig, Mannheim

M 2, 8 in der Nähe des Kaufhauses **M 2, 8.**
Telephon Nummer 529. 50038

Manometer
Wasserstandsgläser
Feuerlöschapparate
Eiserne Karren.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Nachdem ich mich entschlossen habe, das von mir seit 24 Jahren geführte

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

aufzugeben, bringe ich mein mit allen Neuheiten der kommenden Saison aufs Beste eingerichtetes Lager zum **Ausverkauf.**

Die Preise sind sämmtlich bedeutend reduzirt, für die vorzüglichen Qualitäten bürgt mein langjähriges Renommé und dürfte somit eine selten wiederkehrende Gelegenheit zu **billigen** Einkäufen, bei anerkannt nur hochfeiner Waare, geboten sein.

Die Anfertigung von **Wäsche,** sowie die Uebernahme **ganzer Aussteuern** erleidet durch den Ausverkauf **keine** Unterbrechung, doch habe ich auch bei den diesbezüglichen Preisen eine **Reduction** eintreten lassen.

Mannheim, im September 1893.

Hochachtungsvoll

Max Dinkelspiel sen.

Ladeneinrichtung, Tische, Schränke, Kasten 2c. sind zu verkaufen. 22068

Unser Lager ist neu ergänzt in allen Preislagen mit

500 Jakets

in Zimmetfarben und braun.

400 Jakets

in schwarz, lose u. anschliessend.

Backfisch-Jakets.

22384

Gebr. Rosenbaum

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestrasse. Fernsprecher No. 503.

Grosse Vorräte aller Arten eisener Oefen, insbesondere **Irischer, Amerikaner** (u. A. von Junker & Ruh) für ununterbrochene Heizung.

Alleinverkauf

der **Musgrave's Original Irischen Oefen** für langsame Verbrennung.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.

Roeder'sche Kochherde.

Musgrave's Original Irische Oefen

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die **Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein** hergestellt werden und dass andere, den irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufslokal für unsere bewährten

Musgrave's Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: **B 1, 3,** Breitestrasse, im Hause des Herrn Guido Pfeiffer, Pelzgeschäft. 16831

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Großer Ausverkauf.

Da ich **Möbelstoffe, Portièren** und **Teppiche** in **Rollen** für die Folge nicht mehr führen werde, so setze ich mein **großes Lager** hierin zu **bedeutend herabgesetzten und außerordentlich billigen** Preisen dem **gänzlichen** Ausverkauf aus.

21751 **J. H. May, E 1, 7.**

Reste werden unter dem Fabrikpreis abgegeben.

D 6, 5 — **PHILIPP KRUG** Brauerei-Bedarfs-Artikel **Mannheim** — D 6, 5

empfiehlt — empfiehlt

Gummi-Schläuche

für Dampf-, Wasser-, Bier-, Wein- u. Säureleitung zu civilen Preisen.

Laubsäge-Artikel
G. SCHALLER & CO.
KONSTANZ
Marktstätte 3
Katalog umsonst!
17506

Möbellager

von 20765
J. Schönberger.

Lager & Comptoir „Gold. Herfst", T 1, 13.

Laden, S 1, 9a
vis-à-vis dem silbernen Anker

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**
11928

1000 Briefmarken. ca. 170 Sorten 60 Pf. — 100 verschiedene überseeische 2.50 M. — 120 bessere europäische 2.50 M. bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch. 19482

Anerkannt **beste u. billigste Bezugsquelle** für sämmtliche **Manufacturwaaren, Tuche und Buxkins** 18403
Markson'sches Parthiewaaren-Haus, pt. **F 7, 19** pt.
Für Wiederverkäufer sehr lohnend, da stets Partieposten am Lager.

Abfallseife
beste Qualität zum Kochen der Wäsche pr. Pfd. 20 Pfg. 22183
Niederlage R 3, 4.

Preiswerte neue Kindermäntel.
empfiehlt 16818
J. J. Quilling, D 1, 2.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, den 23. Nov. 1893. 28. Vorstellung im Abonnement A.

Erlöst!

(Marca.)

Musikdrama in 1 Aufzug von M. Vollhardt-Wittich.
Musik von Franz Curti.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Paolo	Herr Kraus.
Agata	Frau Sorger.
Marca	Frl. Heindl.
Ein Gondolier	Herr Rüdiger.
Ein Fischer	Herr Hildebrandt.

Gondoliere und Volk. Ort: Venedig.

15 Minuten Pause.

Pagliacci.

(Dorfkomödianten.)

Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von Ludwig Hartmann. (Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr).

Canio, Direktor einer Dorfkomödiantentruppe		Herr Erl.
Nedda, sein Weib	Die Truppe	Frau Sorger.
Tonio, Komödiant	Bajazzo	Herr Knapp.
Peppe, Komödiant	Colombine	Herr Rüdiger.
Silvio, ein junger Bauer	Taddeo	Herr Zarest.
Ein Bauer	Harlekin	H. Hildebrandt.

Landleute beiderlei Geschlechtes. Gassenkinder.

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865 (Festtag).

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 28. November 1893.
(Verpflichtung für die Abonnement-Abtheilung A.)
Zu Gunsten des Hoftheater-Singchor.
Einmaliges Gastspiel von Frau **Auguste Prasch-Grevenberg**
Herzoglich Sachsen-Meiningsche Hofschauspielerin.
Neu einstudirt:

Die Camelíendame.

Drama in 5 Akten von Alexander Dumas (Sohn), für die deutsche Bühne bearbeitet von Dr. Max Ring.
Vorher:

Loreley.

Fragment aus Felix Mendelssohn's unvollendet hinterlassener Oper.
Anfang 7 Uhr.